Winter 2025

BirsMagazin

Fokus

Gewachsen

Enthält die Sonderseiten

Adventsfenster BIRSTAL



Im Verein

Ski-Club Reinach BL

Zu Fuss

Vom Passwang nach Reigoldswil

Porträt

Sotiris Gkotsis, Trainer Sm'Aesch-Pfeffingen

Inspiration.
Innenarchitektur.
Einrichtung.

roesch

roesch.ch
Möbel Rösch AG
Güterstrasse 210
4053 Basel

Liebe Leserin, lieber Leser



Foto: Christian Jaeggi

Was ist nicht alles gewachsen im 2025. Pflanzen, Sammlungen, Dörfer, Kinder. Und auch meine Beziehung zum Birstal, in dem ich seit einem Jahr täglich spannenden Menschen begegne.

Für die Ausgabe unter dem Titel «Gewachsen» hat mich die Arbeit der Gärtnerinnen und Gärtner in den Merian Gärten interessiert. Die Schönheit dieses botanischen Gartens ist einzigartig. Dahinter steckt, nebst der Arbeit, viel Geduld, damit alles grünt und blüht, wächst und gedeiht.

Auch Bauen braucht Geduld, jedoch schnellt ein neues Haus rascher in die Höhe als manch eine Pflanze. Breitenbach ist das rekordverdächtige Dorf, das in den letzten zwanzig Jahren um ein Viertel gewachsen ist. Dies bedingt, dass auch die Infrastruktur mitwächst. Auf dem ehemaligen Isola Areal entsteht mit Wohnen und Arbeiten am gleichen Ort das Modell der 10-Minuten-Nachbarschaft, das kurze Wege propagiert.

Ein kurzer Weg ist es von meinem Arbeitsplatz aus zur Sammlung Würth. Fünf Minuten. Kostenlos zugänglich, kann ich dort über Mittag hineinspazieren und das grosse Bild von Robert Longo betrachten, einen Baselitz, einen Sisley, einen Marc, einen Kiefer – Kunst von grosser Bedeutung. Klar ist: Diese Sammlung wird weiterwachsen in den nächsten Jahren. (Die Ausstellung Waldeslust ist übrigens bis am 5. April 2026 verlängert.)

Was ist dieses Jahr also nicht alles gewachsen! Auch unsere Kolumnistin Susanne Hueber hat in ihrer Waschküche realisiert, wie schnell ihre Kinder gross geworden sind. Erst wenn der Wäschehaufen abgetragen ist, wird klar, was zwischenzeitlich alles in die Höhe geschossen ist.

In dem Sinn: Keine Angst vor neuen Wäschebergen. Im 2026 heisst es dann: Besucht.

Claudia Kocher, Redaktionsleitung
claudia.kocher@birsforum.ch

Titelbild: Joshua Riedo ist Lehrling in den Merian Gärten. Zusammen mit dem Ausbildner Stefan Tschirky hievt er einen Avocadobaum ins Gewächshaus. Foto: Christian Jaeggi



Im Verein
Ski-Club Reinach BL 4

Fokus Gewachsen
Im Winterschlaf: Pflanzen in den Merian Gärten 8
Breitenbach – ein Dorf im Bauboom 16
Forum Würth: Immer mehr Kunst 24

Gutes Handwerk aus der Regio
Das Balkonkraftwerk 14

Rezept
Doris Mosers Pfefferragout mit Fenchel 23

Einkaufen in Arlesheim
Abtauchen in die Geschichte des Doms 30

Mittwochnachmittag
Impression von Christian Jaeggi 42

Zu Fuss
Passwang – Vogelberg – Reigoldswil 46

Porträt
Sotiris Gkotsis, Trainer Sm'Aesch-Pfeffingen 50

Bücher von hier
Der Dichter und sein Henker 75

Adventsfenster Birstal 54
Guetzlen mit Caroline Fröhlicher 56
Unterwegs mit dem Nikolaus 60
-minu's Adelbodner Weihnachtswunder 66
Christchindlimärt Laufen 70
Geschenktipp Heimatkundebuch Laufen 73

Rätselspass 76
Lösungen 81

Kulturtipps 78

Birsmüesli 81

Impressum 82

Kolumnen
Susanne Hueber 27
Patrick Tschan 82

Publireportagen
Anfos Apotheke | Permamed AG 7
Stolz GmbH 15
Kantonsspital Baselland 29
St. Claraspital 34
Spitex Birseck 37
Klinik Arlesheim AG 39
Bethesda Spital – Notaufnahme 41
blochgruppe 44
AGIV 59
Bettenhaus Bella Luna AG 65
Shopping Center St. Jakob-Park 74

Ski-Club Reinach BL

Schneesport ist ihre Leidenschaft. Ist mal kein Schnee zu finden, ziehen sie ihre Wanderschuhe an oder organisieren Flohmärkte und Grillabende, um das Gesellige zu pflegen. 1979 gegründet, hat der ehemalige Skiclub Wagenführer Post heute 250 Mitglieder, auch vermehrt wieder Familien mit Kindern.



Barbara Torriani, Präsidentin Ski-Club Reinach BL

«Wandern ist unser zweites Standbein im Sommer.»

Interview: Claudia Kocher, Fotos: Christian Jaeggi

Frau Torriani, wo finden Sie den Schnee?
Wir wechseln immer ab mit den Skigebieten: Hasliberg, Flumserberg, Grindelwald und Adelboden. Diese Gebiete sind relativ schneesicher, so können wir gut voraus planen.

Seid ihr früher öfters in der Region geblieben?
Als es noch Schnee hatte, waren wir oft in Langenbruck. Auf der Hohen Winde waren wir auch ein, zwei Mal.

Wie reist ihr in die Skigebiete?
Wir mieten einen Car, der ab Reinach fährt. Als ich in den Club kam, fuhren wir noch selber mit kleinen Bussen an die Orte. Aber da ist ein grosser Bus dann fast praktischer mit einem Fahrer.

Wie viele Leute kommen jeweils zum Skifahren mit?
Von unseren 250 Mitgliedern sind jeweils 20–30 dabei. Vor Corona waren es mehr. Es kommt auch aufs Wetter an, manchmal melden sich viele an und wenn das Wetter dann schlecht ist, wieder ab.

Bei euch kann man skifahren lernen?
Genau. Wir machen fünf Skitage pro Jahr, davon sind vier Tage mit J+S-Leitern. Die Eltern können auch mitkommen und den Tag geniessen, die Kinder sind dann mit den Leitern unterwegs.

Ihr macht auch vieles andere wie Sommerwanderungen, Flohmärkte oder besucht kulturelle Anlässe.
Ja, im Sommer organisiere ich vor allem 3–4 Wanderungen in der ganzen Schweiz sowie ein Wanderweekend. Wandern ist unser zweites Standbein im Sommer. Dann machen wir zwei Flohmärkte und stellen einmal pro Jahr einen Musikanlass auf die Beine. Francine Jordi oder der Alpenland Sepp waren schon bei uns. Nächsten Frühling kommen die Grubertaler. Mit Flohmarkt und dem Musikanlass finanzieren wir unseren Verein, nebst den Mitgliederbeiträgen.

Ihr habt sehr viele Veranstaltungen das ganze Jahr über. Ist das nicht ein grosser Aufwand, all diese Ausflüge und Reisen zu organisieren?
Es ist nicht nur eine Person, die die Ausflüge und Veranstaltungen organisiert, sondern wir teilen die Aufgaben im Vorstand auf. Für den Musikanlass haben wir ein eigenes OK.

Bezahlt man diese Ausflüge selber oder ist das im Vereinsbeitrag inbegriffen?
Bei allen Ausflügen muss der Teilnehmer oder die Teilnehmerin einen Beitrag leisten, den Rest übernimmt der Verein. Diesen Selbstkostenbetrag legen wir bereits bei der Planung der Ausflüge fest.

Was kostet eine Vereinsmitgliedschaft?
Ein Aktivmitglied zahlt 50 Franken für den Jahresbeitrag, Jugendliche bezahlen 20 Franken und Passivmitglieder ebenso 20 Franken.

Habt ihr ein Vereinslokal oder einen Treffpunkt?
Leider haben wir kein Vereinslokal.

Wie kamen Sie zum Club?
Ich fing jung an bei der Post zu arbeiten und es wurde immer viel Werbung für den Club gemacht, der damals Skiclub Wagenführer Post hiess und seit 1979 existierte. Sie fragten mich, ob ich nicht auch Lust hätte, skizufahren. Zuerst habe ich die Jugendorganisation der Kinder übernommen, 2010 wurde ich Präsidentin.

Weshalb heisst der Club heute anders?
Die Post hat den Club früher subventioniert. Als dieses Engagement abnahm, beschlossen wir, uns Skiclub Reinach zu nennen. Viele unserer Anlässe fanden bereits in Reinach statt und viele unserer Mitglieder wohnten hier. Dank der Namensänderung konnten wir neue Sponsoren gewinnen und neue Mitglieder rekrutieren.

In Reinach zu wohnen ist aber keine Bedingung?
Nein, bei uns sind Mitglieder aus der ganzen Region dabei. Ich selber wohne in Basel.

Nehmt ihr noch neue Mitglieder auf?
Wir sind immer froh um Neuzugänge. Eine Zeitlang stockte es, jetzt hat es wieder angezogen. Bei den Jungen ist es immer eine grössere Wellenbewegung. Jetzt sind wieder mehr Familien mit Kindern dabei.

Wird es diesen Winter viel Schnee geben?
Das hoffe ich immer. Ein Winter mit Schnee ist einfach schöner. Wir machen ja auch Schneeschuhwanderungen. Von der Haustüre aus loszuziehen wäre auch einmal ein Erlebnis. ■

Ski-Club Reinach BL
Gründungsjahr: 1979
Anzahl Mitglieder: 250
ski-club-reinach-bl.ch

Winterstress für die Haut – und was wirklich hilft

Besonders im Winter machen Wind, Wetter sowie trockene Heizungsluft der Haut besonders zu schaffen. Doch mit der richtigen Pflege kann die Gesundheit auch in der kalten Jahreszeit gefördert und dem Alterungsprozess der Haut entgegengewirkt werden.



Foto: zVg

Setzt gegen die Hautalterung auf die Marke Lubex anti-age von Permamed: Talina Tempini, Apothekerin bei der Anfos Apotheke.

«Die Alterung der Haut ist ein multifaktorieller biologischer Prozess, bei dem sowohl innere wie auch äussere Einflüsse eine Rolle spielen», sagt Talina Tempini, Apothekerin bei der Anfos Apotheke in Basel. «Hautalterung beginnt bereits ab Mitte zwanzig. In diesem Alter nimmt die körpereigene Kollagenproduktion ab, gleichzeitig werden Elastinfasern reduziert. Gemeinsam mit oxidativem Stress, UV-Strahlung und einem natürlichen Feuchtigkeitsverlust führt dies zu ersten feinen Linien, verminderter Elastizität und einer geschwächten Hautbarriere.
Besonders herausfordernd für die Haut ist die Winterzeit. Tiefe Temperaturen reduzieren die Talgproduktion, wodurch der Lipidgehalt der Haut sinkt. Drinnen entzieht die trockene Heizungsluft zusätzlich Feuchtigkeit. Die Haut wirkt dadurch trockener, gespannter und reagiert schneller empfindlich. Eine Pflege, die gezielt Ceramide, Lipide und Hyaluronsäure enthält, kann die Barrierefunktion stärken und Feuchtigkeit nachhaltig binden.
Für die morgendliche Routine empfiehlt Talina Tempini nach der Reinigung und vor der Tagescreme das Lubex anti-age serum multi intensive. Die antioxidative Formulierung schützt vor freien Radikalen und stärkt die Haut. Anschliessend sollte ein Sonnenschutz mit mindestens SPF 30 aufgetragen werden – auch im Winter ein unverzichtbarer Schutz vor UV-bedingter Hautalterung. Am Abend eignet sich Lubex anti-age night rich, angereichert mit Retinol, Coenzym Q10 und Hyaluron-Fragmenten, um die Regeneration über Nacht zu unterstützen. Für einen zusätzlichen Feuchtigkeitsboost können drei Tropfen Lubex anti-age hydration oil ergänzt werden, wodurch die Hautelastizität verbessert und feine Fältchen gemildert werden. Für die empfindliche Augenpartie empfiehlt die Apothekerin im Winter Lubex anti-age eye intensive, dessen Kombination aus Peptiden und Hyaluron-Fragmenten für Straffheit sorgt und Augenringe mindern kann.

Ausgezeichnet
Die Marke **Lubex anti-age** wird von der Permamed AG entwickelt und produziert – einem unabhängigen, familiengeführten Pharma-KMU aus Therwil (BL). Im November 2025 wurde Permamed mit dem renommierten Prix SVC Nordschweiz ausgezeichnet – eine bedeutende Würdigung für KMU, die für Schweizer Qualität, Innovationskraft und nachhaltige Beständigkeit steht.

permamed
Das unabhängige Pharmaunternehmen
4106 Therwil | Schweiz | lubexantiage.ch

Hochwirksame Treatments
Die Anfos Apotheke in Basel zeichnet sich durch ihren innovativen Ansatz aus. Als Familienbetrieb verbindet sie klassische pharmazeutische Versorgung mit medizinischer Kosmetik und spezialisierten Gesundheits-Dienstleistungen. Die Anfos Apotheke empfiehlt seit Jahren ihren Kundinnen und Kunden Lubex anti-age. Sie schätzen die wissenschaftlich fundierten, klinisch-dermatologisch geprüften Formulierungen mit bestätigter Wirksamkeit. Denn Lubex anti-age ist viel mehr als Hautpflege: Es sind hochwirksame Treatments, die gezielt gegen die sichtbaren Zeichen der Hautalterung wirken.
Kommen Sie einfach vorbei – das Team der Anfos Apotheke berät Sie gerne persönlich!

ANFOS APOTHEKE
Anfos Apotheke
Aeschenvorstadt 48
4051 Basel
Tel. 061 271 25 50
anfos-apotheke.ch

Das innere Wachsen im Winter

Die Kübelpflanzen in den Merian Gärten sind diesen Sommer schön gewachsen dank wenig langen Hitzeperioden. Nun machen sie ihre Winterpause in den Gewächshäusern. Ein sechsköpfiges Team kümmert sich um sie und sorgt dafür, dass sie die kalte Jahreszeit gut überstehen.

Text: Claudia Kocher, Fotos: Christian Jaeggi



Bei grossen Kübelpflanzen kommt für den Transport ins Gewächshaus der Traktor zum Einsatz. Mit Kopfhörern: Stefan Tschirky.
Rechts: Noch hat die Terpentin-Pistazie eine schöne Laubfärbung, im Gewächshaus ist davon dann nichts mehr zu sehen, denn er wird entlaubt.

Kurz nach Oktober geht der Umzug der Kübelpflanzen wieder los. «Im Winter kommt alles rein, im Frühling geht alles wieder raus.» So einfach erklärt Stefan Tschirky seine Arbeit als Leiter Zierpflanzen in den Merian Gärten. Was so simpel klingt, gibt eine Menge zu tun. Zum Glück hilft der Gabelstapler beim Transportieren. Etwa 1000 Kübelpflanzen kommen zur Überwinterung ins Gewächshaus.

Wenn die Pflanzen im Winter also in die Gewächshäuser gefahren werden, ins sogenannte Herz der Merian Gärten, ist die Arbeit keineswegs getan, sondern beginnt von neuem. In der Auffangstation schneiden die Gärtnerinnen und Gärtner die Äste zurück und entfernen alles, was krank aussieht. Hat eine Pflanze Schädlinge, kommt sie in eine Quarantänezone, damit die Schädlinge nicht auf andere Pflanzen übertragen werden und wird dort mit biologischen Pflanzenschutzmitteln behandelt. Alle Pflanzen im Gewächshaus werden regelmässig kontrolliert. Wenn Schädlinge auftauchen, werden Nützlinge eingesetzt.

«Was wir präsentieren, soll fürs Auge gefällig sein.»
Iris Wyser

«Das ist eine Arbeit, die wir im Gewächshaus machen. Draussen braucht es selten Nützlinge, denn dort gibt es sie bereits, wie beispielsweise die Schlupfwespe oder den Marienkäfer, die die Schädlinge fressen.»

Gestärkt durchs Zurückschneiden

Zurückschneiden ist für eine Pflanze von Vorteil, sie bleibt in Form und kann wieder schön ausschlagen. Um neue Stecklinge zu produzieren, entnimmt Iris Wyser Triebe von der Mutterpflanze und steckt diese in Erde, damit sie wieder Wurzeln schlagen können. Ausserdem sät sie Verschiedenes aus. Sie nutzt selbst gewonnenes Saatgut oder Saatgut von Pro Specie Rara, um Setzlinge für den Gemüsegarten, den Arzneipflanzengarten oder die Kräuterbeete zu ziehen. Alles wird ausschliesslich für die eigenen Gärten produziert. «Wir sind für keine Gärtnerei eine Konkurrenz.»

Immer wenn eine Kübelpflanze zu gross, optisch nicht mehr ansprechend oder altersschwach wird, zieht Iris Wyser mittels Stecklingen ein neues Exemplar. «Wir experimentieren dabei viel, das ist auch für die beiden Lernenden interessant.» So werden die Sorten erhalten, die ein wenig speziell sind, erzählt Wyser. Etwas, das man selten im Handel sieht. Aber auch «Gewöhnliches» wie beispielsweise Geranien. Ihre Blätter sind jedoch panaschiert, also zweifarbig wie weiss und grün und die Blüten sind sternförmig. So wirken die Geranien der Merian Gärten eher elegant und exotisch denn bieder und banal.

Wie viele Pflanzen pro Jahr im Gewächshaus gezogen werden, kann nicht genau beziffert werden. «Mehrere tausend sind es aber schon», meint Iris Wyser. Das Besondere bei der Anzucht in den Merian Gärten ist, dass immer wenige Exemplare einer Pflanze angezogen werden, aber das von vielen Pflanzensorten oder -arten. «In einer herkömmlichen Gärtnerei ist das eher umgekehrt: Sie ziehen zum Beispiel zehn-





Der Lernende Joshua Riedo schneidet eine Avodaco zurück. Rechts: Kleinere Kübelpflanzen werden auf Sackkarren transportiert.

tausende Pflanzen einer Salbeisorte an, wir hingegen nur jeweils ein paar Pflanzen, aber dafür von sehr vielen verschiedenen Salbeisorten.»

Gefällig fürs Auge

Immer wieder erhalten sie Anfragen von Pflanzensammlern, die Pflanzen abgeben möchten. «Wenn es in unsere Strategie passt, übernehmen wir sie. Oder wir tauschen Pflanzen mit anderen botanischen Gärten», erzählt Iris Wyser. «Einen Berufsstolz haben wir schon. Was wir präsentieren, soll fürs Auge gefällig sein. Insofern sind wir Botschafter unseres Berufs.»

Die Pflanzen überwintern in den Gewächshäusern, bei einer Temperatur zwischen 10 und 20 Grad. Sie werden gehegt und gepflegt. Nur wenige Kübelpflanzen bleiben draussen. Diese bekommen einen Überwinterungsschutz, zum Beispiel aus Tannenästen oder Vlies.

«Der Sommer 2025 war gut, es gab keine langen Hitzeperioden, daher hatten wir nicht viele Ausfälle.» Jene Pflanzen, die in Untertellern stehen, benötigen besonders viel Wasser. «Süfferli», nennt Iris Wyser diese. Damit die Kübelpflanzen stets genügend Wasser haben, braucht es Erfahrung. In den Merian Gärten helfen viele Freiwillige beim Giessen. Für diese werden die Süfferlis visuell gekennzeichnet. «Auch für uns ist das eine Hilfe, denn bei so vielen Pflanzen ist es fast unmöglich, die Bedürfnisse aller im Kopf zu haben.»

In den Merian Gärten helfen viele Freiwillige beim Giessen.

Stufenweiser Temperaturwechsel

Manche Pflanzen werden umgetopft, was zur klassischen Winterarbeit gehört. Was frostgefährdet ist, kommt erst Mitte bis Ende Mai wieder raus. Gewisse Pflanzen muss man langsam darauf vorbereiten. Um einen Schock zu vermeiden, geschieht dies stufenweise. Zuerst kommen sie ins Kalthaus, dann in den Halbschatten und erst später an die pralle Sonne.

Wie die Pflanzen dann für die Gartenbesucherinnen und -besucher präsentiert werden, weiss Stefan Tschirky nach 35 Jahren Dienst ganz genau. Es gibt gewisse Farbkonzepte, die vorgegeben sind. Vor der Berrischeune ist die Kombination mit roten und orangen Blüten erwünscht. Bei der Pflanzenkübelwelt soll es dschungelhaft aussehen. «Doch man muss immer darauf schauen, wie es einer Pflanze grad geht. Jene, die kränkeln, lassen wir im Gewächshaus oder stellen sie eher in die Mitte. Die ganz schönen Exemplare sind dann die, die gut sichtbar sind.» – Eine Lieblingspflanze hat Iris Wyser nicht. «Für mich muss eine Pflanze herausfordernd sein. Mich interessiert es, ob ich es schaffe, sie zu vermehren und ob ich das mit einer nicht gängigen Methode schaffe.» Zusammen mit den Lernenden sind so immer Versuche am Laufen, welche Pflanzen in welchen Erden am besten gedeihen. «Wir giessen nicht nur. Bis eine Pflanze so kräftig und schön dasteht, wie man sie hier bei uns sieht, sind sehr viele Handgriffe nötig», so Iris Wyser. ■



Ein Teil des Teams, das in und rund um das Gewächshaus arbeitet.

Grosse Auswahl für einen guten Schlaf

Betten-Haus Bettina

Matratzen, Duvets, Kissen und Bettwäsche



Schweizer Qualitätsbetten





Lattenroste in allen Ausführungen

Willkommen in unserer aktuellen Ausstellung des schönen Schlafens in Therwil.

Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, 4106 Therwil
Telefon 061 401 39 90
www.bettenhaus-bettina.ch
Parkplätze vorhanden



Ein Balkongeländer Richtung Süden eignet sich bestens, um eigenen Strom zu produzieren.

Ein kleines Kraftwerk auf dem Balkon

Balkonkraftwerke mit ihren kompakten Solareinheiten machen schon mal zehn Prozent des Strombedarfs in einem Vier-Personen-Haushalt aus. Sogenannte Plug-and-Play-Anlagen (anschliessen und loslegen) sind vor allem für Mieterinnen und Mieter interessant.

Text: Claudia Kocher, Foto: AdobeStock

Solarstrom selber produzieren ist unkompliziert. Die Anlage in eine normale Steckdose einstecken und loslegen – Plug-and-Play. So werden Photovoltaikanlagen angepriesen, unter anderem für Balkone. Es gibt Komplettsets, die mit etwas handwerklichem Geschick selbst montiert werden können. An den Modulen befinden sich Wechselrichter, die den produzierten Gleichstrom in nutzbaren Wechselstrom verwandeln.

Bei einem sogenannten Balkonkraftwerk darf die Produktion 600 Watt nicht überschreiten. Für das gesamte Material ist eine Konformitätserklärung nötig, die beim Kauf dabei sein sollte. Es empfiehlt sich, den Stromnetzbetreiber bereits vor dem Kauf einer Anlage zu kontaktieren, denn dieser muss vor Inbetriebnahme schriftlich informiert werden. Erst danach darf die Anlage ans Netz. Auch die Zustimmung des Vermieters oder der Stockwerkeigentümergemeinschaft muss vorhanden sein, wenn die Solarpanels am Aussenbereich des Balkons angebracht werden. Innerhalb des Balkons, auf dem Boden oder an der Hauswand hinter dem Geländer braucht es keine Rücksprache mit dem Vermieter.

Ausrichtung spielt grosse Rolle

Mit einer solch simplen Anlage können tatsächlich zehn Prozent des Stroms eines 4-Personen-Haushalts produziert werden. «Geht man von einem Stromverbrauch von 4500 kWh aus, kann dies sogar mehr sein»,

«Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Ausrichtung und der Neigungswinkel der PV-Module.»

Tizian Loeliger

sagt Tizian Loeliger, Projektleiter Photovoltaik-Anlagen und Stromproduktion der Genossenschaft Elektra Baselland (EBL). «Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Ausrichtung und der Neigungswinkel der PV-Module», so Loeliger. Die Fläche, an der die Panels angebracht werden, sollte genügend gross, senkrecht und sonnig, nach Süden, Südosten oder Südwesten ausgerichtet sein. Ein Nordbalkon eignet sich nicht. Auch sollte die Fläche nicht beschattet und die Aussensteckdose regengeschützt sein.

Überschüssiger Strom wird direkt ins Netz eingespeist. «Um eine Vergütung des Überschusses zu erhalten, sollte dies beim Stromnetzbetreiber separat angemeldet und deklariert werden.» Dazu braucht es einen Smart Meter, der nach Anmeldung durch den Stromnetzbetreiber installiert wird. Für Balkon-Solaranlagen gibt es in der Schweiz kein flächendeckendes Förderprogramm. Manchmal bieten Gemeinden oder Energieversorger zeitlich begrenzte Aktionen.

Den Strom sofort nutzen

Trotzdem kann es sich lohnen, ein Balkonkraftwerk zu installieren. Am besten ist es, den Strom direkt zu verbrauchen. Die sinnvollste Nutzung ist am Tag, wenn die Sonne am meisten scheint und jemand zu Hause ist, der den Strom sofort nutzen kann.

Wer also einen eigenen Beitrag leisten möchte: Balkonkraftwerke kosten zwischen 400 und 1200 Franken. Die Lebensdauer wird für ungefähr 30 Jahre angepriesen. Empfohlen werden Komplettsets mit Konformitätserklärung, die den Schweizer Normen entsprechen.

Ein Balkonkraftwerk unterliegt im Kanton Baselland und im Kanton Solothurn keiner Bewilligung. Anlagen, die sich in einem Ortsbild- oder Denkmalschutzinventar oder unter denkmalpflegerischer Schutzanordnung befinden, sind bewilligungspflichtig.

GUTES HANDWERK AUS DER REGIO



Hunziker Garten begrünt Globus-Dachterrasse

Auf 5000 m² hat die Hunziker Garten AG die neue Globus-Dachterrasse gestaltet. Über 1000 Stauden und Bäume wurden gepflanzt, die nun einen Stadtwald bilden. Die Pflanzen sind klimatisch so angepasst, dass sie das ganze Jahr über Wind und Wetter ausgesetzt sein können. Besonders gut zu sehen ist die Grünfläche vom Basler Marktplatz und vom Martinskirchplatz aus.
Rufen Sie uns an, wenn Sie sich für eine grüne Dachterrasse interessieren. Wir helfen Ihnen gerne bei der Verwirklichung Ihrer neuen Oase.

Hunziker Garten AG
Untertalweg 55 · 4144 Arlesheim
Tel. 061 703 06 40
info@hunziker-garten.ch
hunziker-garten.ch



Von links: Marco Kip (Service-Leiter), Daniel Faller (Geschäftsführer) und Giacomo Varisco (Verkauf)

Seit über 100 Jahren Ihr Arleser Mobilitätspartner

Die Garage Faller in Arlesheim blickt stolz auf über 100 Jahre zurück. 1924 hat Josef Faller seine Elektrowerkstatt in eine Autogarage umgewandelt. Heute führt Daniel Faller das Unternehmen in vierter Generation. Im 250 m² grossen Showroom zeigen wir viele Möglichkeiten für Ihre Mobilitätsbedürfnisse. Neben den Hausmarken Renault und Dacia sind wir weiterhin Servicespezialisten für Opel und Nissan – konstant, zuverlässig und familiär.

Garage Faller AG
Birseckstrasse 9 · 4144 Arlesheim
Tel. 061 701 21 21
verkauf@garage-faller.ch
garage.faller.ch

SINCE 1924 GARAGE FALLER · RENAULT · DACIA



Schreinerei Stolz GmbH – Handwerk mit Herz aus Münchenstein

Die Schreinerei Stolz GmbH aus Münchenstein ist eine kleinere, familiär geführte Schreinerei – und genau das macht uns aus. Bei uns steht echtes Handwerk im Mittelpunkt: mit viel Herzblut, Leidenschaft fürs Detail und der Freude an natürlichen Materialien.

Besonders am Herzen liegt uns die Arbeit mit Massivholz. Ein wunderbarer, nachwachsender Rohstoff, den wir mit Respekt und Begeisterung verarbeiten. Vom ersten Zuschnitt bis zum fertig veredelten Werkstück steckt in jedem Projekt unsere ganze Handwerkskunst.



Fotos: zVg

Ob Wandverkleidungen in Fichtenholz – wie auf dem Bild in stilvoller Altholz-Optik –, die Kombination aus warmem Holz und einem modernen, lackierten Einbauschrank unter der Betontreppe oder die Planung und Umsetzung einer schönen Küche, individueller Einbauschränke oder Einzelmöbel: Wir realisieren Ihre Ideen mit Sorgfalt und viel Liebe zum Detail.

Auch Reparaturen aller Schreinerarbeiten übernehmen wir gerne. Und wenn Sie Ihre Haustüre einbruchsicherer machen oder sogar ersetzen möchten, sind wir ebenfalls der richtige Ansprechpartner. Wir freuen uns über jedes Projekt – klein oder gross – und darauf, für Sie ein Stück echtes Handwerk zu schaffen.

Stolz GmbH
Tramstrasse 66 · Gebäude A/29
Showroom Gebäude A/15
4142 Münchenstein
Tel. 061 413 00 08
schreinereistolz.ch

stholz

«Der Druck aufs Land nimmt zu»

Breitenbach, der Hauptort des solothurnischen Bezirks Thierstein, ist in den letzten zwanzig Jahren um ein Viertel gewachsen. Mit dem Transformationsareal Isola werden in den nächsten zehn Jahren nochmals 1300 Zuzüger erwartet. Ein Dorf im Aufbruch.

Text: Claudia Kocher, Fotos: Christian Jaeggi

«Ist es nicht absolut ruhig und schön hier?» Das ist es. Auf einer Wiese in Breitenbach, an einem Hang in Breitenbach, an der Lüssel in Breitenbach, auf dem Sportplatz in Breitenbach. Dieter Künzli strahlt. Immer wieder stellt er diese Frage. Dabei ist es keine Frage, sondern eine Feststellung. Ja, in Breitenbach ist es ruhig. «Klar», gibt der ehemalige Gemeindepräsident Künzli zu: «Zweimal am Tag fahren mehr Autos durchs Dorf. Am Morgen, am Abend.» Zur Arbeit und zum Feierabend. «Das ist aber schon alles.»

Dennoch hätte Künzli gerne eine Autobahn von Basel nach Delémont. Da wäre nebst Basel auch die direkte Verbindung nach Biel gewährleistet. «Unsere Gegend wäre perfekt erschlossen, wie das Fricktal. Mit dem Bau der Autobahn wurde das einstige Armenhaus Fricktal zur Boomtown.» Obwohl Künzli das Auto schätzt, benutzt er alle Verkehrsträger. Elf Jahre pendelte er mit dem ÖV von Breitenbach zum ETH-Rat nach Zürich zur Arbeit, vorher jahrelang nach Basel zur Roche. «Es braucht beides: ÖV und den Privatverkehr. Man muss die Möglichkeit haben, zu wählen.»

In einer halben Stunde in Basel

2008 wurde das Dorfzentrum erneuert. «Dank des vierarmigen Kreisels haben wir kaum Stau. Der Verkehr hat zugenommen, jedoch nicht proportional zu den Einwohnern, denn unser Busbahnhof ist sehr attraktiv.» Zwei Buslinien fahren hier ab, viertelstündlich gibt es eine Verbindung nach Laufen oder nach Zwingen, was Bahnanschluss nach Basel und Delémont bedeutet. «Viele, die hierherziehen, haben zwar ein Auto, gehen aber meistens mit dem Bus zur Arbeit. In einer halben Stunde ist man in Basel.» Mit dem Doppelspurausbau der SBB erwartet Künzli nochmals einen Schub Neuzuzüger. «Der Druck aufs Land nimmt zu. Doch wir haben das Wachstum unserer Gemeinde nicht gesucht. Es ist einfach geschehen.»

Hier kann sich eine Familie noch leisten, ein Haus zu bauen. Die Preise liegen zwischen 500 und 1000 Franken pro Quadratmeter. «Sie sind natürlich in den letzten Jahren auch gestiegen. Viele, die ein Haus besitzen, vermieten es lieber als dass sie es verkaufen, weil das Land stets an Wert gewinnt.» Tatsächlich sind die Reserven fast schon aufgebraucht. Dieter Künzli hat es miterlebt. Seine Tochter suchte zwei Jahre nach Bauland.

«Viele, die hierherziehen, haben zwar ein Auto, gehen aber meistens mit dem Bus zur Arbeit.»

Dieter Künzli
ehemaliger Gemeindepräsident

«Breitenbach wächst dennoch weiter. Aber es geht nur mit Verdichtung. Das ist nicht wertend gemeint, aber so ist die Entwicklung.» Künzli weist auf eine Siedlung. Man baue bewusst nicht zu nah aufeinander, um Streitigkeiten zu vermeiden. «Breitenbach hat eine schöne Gausssche Kurve: Es gibt hier wenig sehr Reiche und wenig sehr Arme, aber einen sehr starken unteren, mittleren und oberen Mittelstand. Das versuchen wir so zu halten.»

Einst wurde nach Breitenbach gependelt

Es gibt Gewerbe. Zwar nicht mehr wie in den 60er-, 70er-Jahren, als es mehr Arbeitsplätze denn Einwohner gab. Zur Blütezeit der Firma Isola wurden in Breitenbach 2800 Arbeitsplätze gezählt – auf 2500 Einwohner. «Die Leute pendelten hierher zur Arbeit.» Heute zählt Breitenbach knapp



Im Quartier Schemelacker entstehen zwölf neue Eigentumswohnungen.
Links: Breitenbachs vierarmiger Kreisel hilft, den Verkehr flüssig zu halten.

4500 Einwohner und weniger Arbeitsplätze und wurde so auch zu einem Pendlerdorf, aber nach auswärts. «Die KMU sind das Rückgrat», sagt Künzli, studierter Ingenieur. Die Brac-Werke, die Bandfabrik, 200 übrig gebliebene von Roll-Arbeitsplätze, die O. Jeker AG, Architekturfirmen, die soziale Einrichtung Vebo oder das Alterszentrum als Dienstleistungsbetrieb – mit 135 Mitarbeitenden der zweitgrösste Arbeitgeber.

Und Breitenbach wächst weiter. In den nächsten zehn Jahren werden 1300 neue Einwohnerinnen und Einwohner erwartet. Auf dem 114 000 Quadratmeter grossen Isola Areal entsteht ein neuer Dorfteil, mit einer Mischung aus Wohnen und Gewerbe. Hier kann Dieter Künzli auch verwirklichen, wovon er träumt: Mehr Start-ups in die Region bringen. «Pro Woche entsteht in der Schweiz ein neues Start-up. Mindestens zwei pro Jahr sollten hierherkommen.» In seiner neuen Funktion als Präsident des Forums Schwarzbubenland ist ihm das ein grosses Anliegen. «Es geht darum, den Anschluss an die Schweiz nicht zu verlieren. Der Bundesrat investiert viel Geld, aber nicht in unserer Region.» Die guten Beziehungen, die er nach elf Jahren Arbeit bei der ETH Zürich habe, müsse er noch nutzen. Ob es gelingt, weiss er nicht, aber nach seiner Zeit im Gemeinderat ist dies seine nächste Aufgabe.

«Wir haben alles hier in der Gegend, aber wir bauen sicher nicht auch noch eine Kletter- oder eine Eishalle. Wer ein Abo fürs Gartenbad in Laufen löst, kann unser Naturbad und das Gartenbad in Laufen benutzen.»

Dieter Künzli

Isola Areal wird umgenutzt

Das Isola Areal wartet darauf, bespielt zu werden. Das Teilleitbild «Isola Areal» wurde von der Bevölkerung vor zwei Jahren gutgeheissen, der Gemeinderat konnte mit der Umnutzung des Areals beginnen. «Die Bevölkerung hier ist sehr offen», findet Künzli. Viele grossen Geschichten, die im Dorf entstanden seien, hätten andere eingebracht: Büsseracher oder Erschwiler. Damit hatte nie jemand Probleme.

Auch das Konkurrenzdenken zwischen Laufen und Breitenbach ist vorbei. Seit 2005 existiert ein Kooperationsvertrag. So werden die Sportanlagen gemeinsam genutzt. «Wir haben alles hier in der Gegend, aber wir bauen sicher nicht auch noch eine Kletter- oder eine Eishalle. Wer ein Abo fürs Gartenbad löst, kann unser Naturbad und das klassische Gartenbad in Laufen benutzen – wie umgekehrt die Laufener auch.» →



Der Lüsselpark an der Lüssel ist ein Zusammenspiel aus Wohnen und Arbeiten.



Früher wurden hier Kabel produziert, heute ist es medizinisches Cannabis.



Das Naturbad wird nun nach den Schäden eines Brandfalls saniert.

Stolz ist Dieter Künzli auf den Schulcampus. Das Areal, auf dem 600 Kinder zur Schule gehen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe, heisst deshalb Campus, weil Künzli einige Jahre in den USA gearbeitet hat. Der Begriff Campus passt ganz gut in die aufstrebende Gemeinde. Die verschiedenen Gebäude sind über Treppen miteinander verbunden. Als mehr Schülerinnen und Schüler kamen, wurde auch die Schule vergrössert. Die Hausaufgaben der Gemeinde sind vorerst gemacht. Auch einen Mittagstisch gibt es. Dieser ist allerdings nicht ganz so gefragt. «Es ist hier schon noch traditionell so, dass die Kinder über Mittag nach Hause oder zu den Grosseltern gehen.» Dafür hat der Kinderhort im Haus Passwang eine Warteliste.

«Es ist hier schon noch traditionell so, dass die Kinder über Mittag nach Hause oder zu den Grosseltern gehen.»

Dieter Künzli

Das Dorf geprägt

Die 22 Jahre, die Dieter Künzli als Gemeindepräsident bis Ende September 2025 wirkte, waren «der schönste Job meines Lebens». Er hat Spuren hinterlassen und konnte gestalten, was auf dem Rundgang sichtbar ist. «Politik ist nicht immer friedlich, es gab immer wieder Meinungsverschiedenheiten.» Doch nach den Sitzungen sei man immer zusammen etwas trinken gegangen und habe sich wieder verstanden. «So muss Politik sein.»

Noch eine Runde über den Sportplatz Grien. Auch dieser wurde ausgebaut: Mit einer olympiatauglichen 400-m-Rennbahn und der Möglichkeit, einen Zehnkampf durchzuführen. «Nur zwei solcher Sportanlagen sind im Kanton Solothurn zu finden», so Künzli stolz. Das alte Clubhaus soll nun einem neuen weichen, einem doppelstöckigen Haus, energetisch auf dem neusten Stand. 1100 Sportlerinnen und Sportler sollen hier trainieren können. Davon 600 Jugendliche. «Gerade erleben wir einen unglaublichen Boom im Frauenfussball.» Von Sport hält Marathonläufer Künzli viel. «Die Kinder kommen so auf keine krummen Ideen.» Tagsüber spielen hier Erwachsene Tennis. «Aber kommen Sie einmal abends hierher. Bis 22 Uhr geht es hier zu wie in einem Ameisenhaufen.» Doch jetzt ist es ruhig. «Es ist still hier, nicht wahr? Und schauen Sie einmal, wie schön der Stürmenchopf und die Blauenkette anzusehen sind.» ■



Der Campus Breitenbach umfasst Kindergarten, Primarschule, Oberstufe, ein Hallenbad und zwei Turnhallen. Links: Dieter Künzli auf dem Fussballfeld mit dem Büsseracher Chienberg im Hintergrund.





Die Treppe ist fertig …

… und sie ist einfach wunderschön geworden!

Kommen Sie vorbei – in den Gasthof Schlüssel – schauen Sie, was da Schönes ans Licht gekommen ist.
Ganz nebenbei geniessen Sie ein gluschtiges Menu, nehmen sich eine Auszeit vor den Festtagen oder verwöhnen Ihr Team beim Weihnachtsessen. – Auch zwischen den Jahren sind wir für Sie da, unsere Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Internetseite.

Eine frohe Adventszeit Ihnen und auf bald!

Gasthof Schlüssel
Julia Thiele & Jean-Daniel Moix
Hauptstrasse 29 · 4153 Reinach
Tel. 061 712 33 00
schluessel-in-reinach.ch

GILDE Restaurants
GASTHOF SCHLÜSSEL



Frisches aus dem Wasser

Wolfsbarsch, Seezunge, Moules marinières: Diese oder andere schmackhafte Fische und Meeresfrüchte können Sie im Restaurant Rebstock in Muttenz saisonal geniessen. Je nach Marktangebot bereitet die Küchencrew frische Spezialitäten aus dem Meer zu – da ist auch mal eine Überraschung dabei. Ab September gibt es wieder die allseits beliebten Austern mit einem Glas Champagner von Laurent Perrier. So sorgt der Rebstock für meeresfrischen Genuss!

Gasthof zum Rebstock
Kirchplatz 7 · 4132 Muttenz
Tel. 061 461 04 60
info@rebstockmuttenz.ch
rebstockmuttenz.ch

Gasthof zum Rebstock



Festtagsgenuss im Landgasthof Roderis

Geniessen Sie im Landgasthof Roderis die kreative und hochstehende Küche. Neben den üblichen Öffnungszeiten von Mittwoch bis Sonntag ist das festlich dekorierte Restaurant zusätzlich am 24., 25. und 26. Dezember sowie am 31. Dezember geöffnet.
Vom 14. bis 18. Januar 2026 findet die Metzgete vom Säuli statt. Im ganzen Februar 2026 gibt es Kalbsmetzgete. Nebst den feinen A-la-carte-Gerichten servieren wir Rehrücken auf Vorbestellung sowie im Winterchalet Käsefondue und Fondue Chinoise (ebenfalls auf Vorbestellung). Reservierung empfohlen. Übrigens können Sie im Landgasthof auch gemütlich übernachten.

Eichelbergstrasse 6
4208 Nunningen
Tel. 061 791 03 21
roderis.ch

Landgasthof Roderis



Zauberhafte Lichterzeit im Birstal

Winterzauber Muttenz
21. November bis 31. Januar, Dorfplatz

Reinacher Weihnachtsmarkt
10. Dezember, 10 –21 Uhr, Ortszentrum

Dornacher Weihnachtsmarkt
6. Dezember, 11 –22 Uhr, Dorfzentrum
7. Dezember, 11 –17 Uhr, Dorfzentrum

Laufner Weihnachtsmarkt
6. Dezember, 12 –20 Uhr
7. Dezember, 11 –18 Uhr



Pfefferragout mit Fenchel

Für die kürzeren Tage und längeren Nächte braucht es Seelennahrung. Unsere Foodstylistin Doris Moser hat sich das Pfefferragout mit Fenchel ausgedacht. Dazu empfiehlt sie ein originelles, mit Haselnüssen verfeinertes Kartoffelpüree.

■ Rezept und Foto: Doris Moser

Für 4 – 6 Personen

Zutaten

1,2 kg	Rindsschulter
4 – 6	Knoblauchzehen
2	kleine Fenchelknollen
2	Rosmarinzweige
2	Lorbeerblätter
2 – 3 TL	geschroteter Pfeffer (z. B. schwarzer Pfeffer, Piment-, Urwald- oder Madagaskarpfeffer)
	Salz
500 ml	trockener Rotwein
1 dl	Rindsfond
etwas	Olivenöl

Zubereitung

Rinderschulter in 3 – 4 cm grosse Stücke schneiden. Die Knoblauchzehen schälen, ganz lassen. Fenchel waschen, halbieren und in dicke Scheiben schneiden. In einem Bräter mit Deckel das Olivenöl erhitzen und das Fleisch in Portionen anbraten. Den Pfeffer und Knoblauch sowie die Kräuter beigeben. Mit etwas Rotwein und etwas Rindsfond ablöschen. Den Fenchel darauf schichten, mit dem Deckel schliessen und bei 140 Grad (Umluft 120 Grad) in den Backofen stellen. Das Fleisch 3 – 5 Stunden garen. Dabei zwischendurch immer mal wieder prüfen, ob noch genug Flüssigkeit im Topf ist. Eventuell noch etwas Wein nachgiessen. Dazu passt Kartoffelpüree mit Piemonteser Haselnüssen, siehe Tipp. ■

Beilagen-Tipp

Kartoffelpüree mit piemontesischer Haselnuss

1 kg	mehlige Kartoffeln
1 EL	Butter
200 ml	Rahm
	Muskat, Pfeffer, Salz
50 g	Haselnüsse aus dem Piemont, grob gemahlen
	glatte Petersilie, grob geschnitten oder im Blitzhacker

Kartoffeln schälen und in grobe Würfel schneiden, in Salzwasser gar kochen. Kartoffeln nach dem Garen abgiessen und durch eine Kartoffelpresse direkt in den Topf zurück pressen. Mit einem guten Stück Butter und dem Rahm, den Nüssen, den Kräutern und den Gewürzen mit einem Schwingbesen mischen.

Schrauben und Kunst

Manche denken beim Namen «Würth» zuerst an Schrauben und Werkzeug, andere an Kunst. Beide haben recht: Würth ist nicht nur Hersteller von Montage- und Befestigungsmaterial, sondern steht genauso für künstlerisches und kulturelles Engagement; zum Beispiel im Forum Würth in Arlesheim.

Text: Sabina Haas, Fotos: Christian Jaeggi





Isabella Shopmans, Kunst-Shop-Verantwortliche und Myriam Rüegsegger tauschen sich zum Sortiment aus. Links: Lust auf Wald: Myriam Rüegsegger geniesst über Mittag im nahen Auenwald die Natur.

Myriam Rüegsegger ist in Münchenstein aufgewachsen und kennt das Forum Würth Arlesheim schon seit ihrer Jugend. Schon immer hat sie sich für kulturelle und künstlerische, aber auch für soziale und kaufmännische Themen interessiert. Während der Wirtschaftsmatur arbeitete sie im Theater Fauteuil in Basel. An der Uni Fribourg studierte sie Kunstgeschichte und Medienkommunikation und schrieb als freie Journalistin für den Regionalteil der BaZ. Nach dem Studium folgten mehrere Jahre auf der Presseabteilung und im Event-Bereich der Fondation Beyeler. In dieser Zeit startete sie einen MBA und wechselte in den Finanzbereich. In ihrer jetzigen Tätigkeit als operative und künstlerische Leiterin des Forums Würth Arlesheim verbinden sich in ihrem Arbeitsalltag die betriebswirtschaftlichen Themen mit den künstlerischen, was nicht nur ihrer Erfahrung, sondern auch ihren Interessen entspricht.

Frau Rüegsegger, die aktuelle Ausstellung «Waldeslust» ist ein grosser Erfolg und wurde bis zum Frühling verlängert. Was denken Sie, hat diesen Erfolg ausgemacht?

Einerseits bewegen und faszinieren die Themen Wald und Bäume jeden Menschen, sei es im kollektiven Gedächtnis, gesellschaftlich oder persönlich, in den Sagen und Märchen aus der Kindheit. Die Rolle des Waldes hat sich im Laufe der Zeit verändert; vom Rohstoff zum Naherholungsgebiet und Sehnsuchtsort bis hin zum schützenswerten Gut. Das sind Themen, die man in der Ausstellung nachempfinden kann anhand der rund sechzig Werke von sechsunddreissig Künstlerinnen und Künstlern. Im interaktiven Walderlebnisraum können die Besucherinnen und Besucher auf Post-its in Form von Pflanzenblättern notieren, was Waldeslust für sie bedeutet. Die Faszination für den Wald äussert sich dort sehr direkt.

Andrerseits ist es eine thematische Ausstellung mit vielen unterschiedlichen Werken. Es sind bekannte Künstler vertreten, die man vielleicht gezielt aufsucht, z.B. Christo oder Baselitz oder Kiefer. Gleichzeitig ist es eine Einladung, auch neue Künstler oder Künstlerinnen zu entdecken. Ich glaube, diese Aspekte tragen dazu bei, dass sich die Ausstellung herumspricht und eine schöne Resonanz bekommt.

Wie kam es zu dieser Ausstellung und wie entstehen diese generell?

Die Sammlung Würth ist in Deutschland beheimatet, und die dort angesiedelten Würth-Museen realisieren Ausstellungskonzepte, die geeignet sind, auch in die Dépendancen zu reisen. Unternehmer und Sammler Reinhold Würth (siehe Infobox) äusserte den Wunsch, den Sammlungsbestand auf Wald- und Baummotive zu durch-

Forum Würth Arlesheim

Kunst und Kultur gehören zu Würth, auch das Forum Würth Arlesheim ist Ausdruck dieses kulturellen Engagements. Das halbelliptische Bauwerk ermöglicht seit Februar 2003 ein Neben- und Miteinander von Kunst und geschäftlichem Alltag. Das Forum befindet sich am Hauptsitz der Würth AG und zeigt Ausstellungen vorwiegend mit Werken aus der Sammlung Würth. Darüber hinaus finden im Forum Würth Arlesheim regelmässig kulturelle Veranstaltungen statt. Alle Aktivitäten des Forum Würth Arlesheim sind Projekte der Würth AG.

forsten. Die erste Waldeslust-Ausstellung wurde 2011 in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall realisiert, und wir haben sie auf unsere Voraussetzungen adaptiert. Die Ausstellungsräume sind nicht an allen Standorten gleich, aber auch die Sammlung ist in Bewegung; es gab Neuzugänge, wie etwa das Werk «Für Paul Celan – Angewintertes» von Anselm Kiefer, das wir im Kontext der Sammlung Würth zum ersten Mal öffentlich zeigen können. Die Erarbeitung der Ausstellung geschieht in engem Austausch mit der Kuratorin der Sammlung Würth, Sonja Klee. Gemeinsam mit dem Team des Forums erarbeiten wir darüber hinaus Angebote, die das Thema rund um den Ausstellungsbesuch vertiefen. Zum Beispiel lädt ein gemeinsam mit dem Naturschutzdienst BL entwickelter Audio-Waldspaziergang dazu ein, einzelne Baumtypen oder Waldabschnitte exemplarisch zu entdecken, sowohl hier auf dem Gelände als auch in der Reinacher Heide, mit den Kommentaren von Ranger Yannick Bucher im Ohr. Der Walderlebnisraum bietet die Möglichkeit, sensorische Impulse mitzunehmen. Das Erlebbare macht die Türe auf zu zusätzlichen Besuchergruppen. Die Anreicherungen sind ortsspezifisch. Wir haben hier das Glück, dass wir, obwohl mitten im Industriegebiet, umgeben sind von Natur. Die Verwurzelung mit der Umgebung hat sich bei dieser Ausstellung deshalb gut angeboten.



Heidespaziergang in die Reinacher Heide mit Yannick Bucher, Ranger Naturschutzdienst Baselland.



Ein Biberfell zum Anfassen – der Biber ist auch in der Reinacher Heide zuhause.

Wie ist das Forum Arlesheim entstanden resp. gewachsen?
1991 hat Reinhold Würth sich entschlossen, am Hauptsitz der Firma ein Museum zu eröffnen. Für die damalige Zeit war es aussergewöhnlich, in ein Firmengebäude ein Museum hineinzubauen und es der Belegschaft und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das hat sich als sehr beliebt erwiesen, weshalb das Konzept ab 1999 auf einzelne Landesgesellschaften erweitert wurde. Uns gibt es seit 2003, die Würth AG dagegen schon viel länger. Als sie eine neue Lagerhalle erhielt, kamen auch die Ausstellungsflächen dazu. Seit der Eröffnung haben wir über 35 Ausstellungen bei freiem Eintritt realisiert und uns als Kultureinrichtung in der Region etabliert. Wir versuchen dabei, inhaltlich auch Brücken in die Region zu schlagen, sei es im Begleitprogramm, dem Kunst-Shop oder in Projekten, die begleitend zur Ausstellung realisiert werden.



Die Leiterin vom Forum Würth Arlesheim, Myriam Rüegsegger, bei einer Führung in der Ausstellung Waldeslust.

Sie erwähnten gerade die Begleitprogramme. Wie entstehen solche Angebote, zum Beispiel der Kunst.Hand.Werk-Markt?
Der Kunstmarkt findet schon zum siebten Mal statt und bietet Menschen, die künstlerisch tätig sind, die Möglichkeit des Austauschs mit Interessierten. Mit dem Begleitprogramm wollen wir ein breites Publikum ansprechen. Es kann musikalische oder filmische Elemente beinhalten, oder auch Theaterkomponenten, Referate und Workshops. Gerade neu lanciert und noch in der Testphase ist das «Forum Arlesheim x-Chez Würth», bei dem die Öffentlichkeit sowie unsere, aber auch die Mitarbeiter der umliegenden Firmen in der Mittagspause die Möglichkeit haben, eine Kurzführung zu machen und hier Mittag zu essen. Die Ausstellung ist übrigens kostenlos zugänglich, auch das ein Gedanke des Gründers Reinhold Würth.

Jede Ausstellung ist ja auch ein «Wachstum». Wachsen Sie dabei auch selber?
Sobald man weiss, was das Thema sein wird, trägt man es mit, und es gehen immer wieder neue Türen auf. Es ist nicht so, dass man von Anfang an eine feste Idee im Kopf hat, und genauso wird es dann, sondern man macht sich Gedanken, erarbeitet und vertieft Zusammenstellungen. Es ist ein Prozess, eine stetige Entwicklung. Und dann gibt es am Ende auch Momente im Raum selber, in denen man es dann doch anders macht als angedacht. Mit jedem Thema, das man erarbeitet und den Menschen, denen man dadurch begegnet, gehen neue Themen und Verbindungen auf, wodurch auch mein Wissen und mein Erfahrungsschatz bereichert werden und in diesem Sinne wachsen. ■

Würth-Gruppe und Sammlung Würth
Die Entwicklung des heutigen Würth-Konzerns startete 1945 mit der Schraubengrosshandlung Adolf Würth mit zwei Beschäftigten. Heute beschäftigt das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Künzelsau (D) über 87 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 2800 Niederlassungen in 80 Ländern und ist führend in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Montage- und Befestigungsmaterial. Der Aufbau der international tätigen Würth-Gruppe ist das Lebenswerk von Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, einem leidenschaftlichen Kunstsammler. In den bald sechzig Jahren Sammlertätigkeit ist eine sehr persönlich gefärbte Sammlung entstanden, die rund 500 Jahre Kunstgeschichte umspannt und über 20 000 Werke beinhaltet. Das Besondere daran: Reinhold Würth wollte diese Sammlung schon früh der Öffentlichkeit zugänglich machen – und zwar direkt in den Räumen der Würth-Niederlassungen. Heute sind es 15 Ausstellungsorte in neun europäischen Ländern, die kostenlos besucht werden können.



Foto: © Dominik Plüss

■ **Susanne Hueber**
Moderatorin

Gewachsen

Die Idee zu dieser Kolumne kam mir beim Wäsche waschen. Dienstagabend, 21.45 Uhr, ich war im Keller, erschöpft. Oben schliefen mein Mann und meine Kinder längst selig mit Hörspiel. Ich dagegen stand vor der Waschmaschine. Im Hinterkopf das Motto der Kolumne: «Gewachsen». Ich stopfte also die weisse Wäsche – in der Hoffnung, nichts Rotes rutscht rein – in die Trommel. Und da traf es mich: Natürlich, meine Kinder sind gewachsen! Die Kleider sind riesig geworden. Die T-Shirts meiner Tochter sind inzwischen grösser als meine.
Es heisst ja, an den Kindern merkt man, wie schnell die Zeit vergeht. Ich sage: Man merkt es an den Wäschebergen. Sie wachsen mit, werden nie weniger, nur bunter und komplizierter zu sortieren.
Auf meinem Handy dagegen steht die Zeit still. Auf dem Hintergrundbild ist ein Babyfoto meiner Tochter, zwei Tage alt, winzig klein in einem rosa Kleidchen. «Jöö, das Baby!», höre ich oft. Meine Antwort: «Das Baby ist inzwischen 13.» Ich sehe dann diese Mischung aus Mitleid und Staunen in den Gesichtern: Mitleid, weil ich ein Teenager-Elternteil bin, Staunen, weil ich mich nicht von diesem Babyfoto trennen kann. Aber das Foto ändern? Niemals. Es ist mein persönlicher Zeitstopper, mein emotionales Backup.
Aber seien wir ehrlich: Wachsen ist nicht nur ein Wunder. Es bedeutet auch: grössere Schuhe, teurere Hosen, lautere Musik, kompliziertere Diskussionen und professionelleres Augenrollen. Gleichzeitig wachsen wir Eltern mit: in Improvisation, Augenbrauen-Hochziehen, stillem Fluchen und der heimlichen Freude, wenn ein «Dann mach halt wie du willst» doch funktioniert.
Liebe Leserin, lieber Leser, Wachsen ist wie Wäsche waschen: Die Berge werden nie kleiner, etwas läuft immer schief (mein Sohn trägt nun rosa Socken), aber mit Humor, Nachsicht und einem Lächeln bekommt man vieles sortiert. Und manchmal merkt man erst, wenn der Wäschekorb leer ist, wie viel Schönes dazwischen gewachsen ist.



Bäder zum Verlieben





Exklusive Bäder von Brombacher Design

Bäder, in denen Sie verweilen werden.
Bäder zum wohlfühlen und so individuell wie Sie.
Jetzt aktuell bei Brombacher Design in Liestal. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder bestellen Sie die Broschüre mit vielfältigen Badideen.

BROMBACHER Design

Brombacher Design GmbH · Frenkendörferstr. 20 · 4410 Liestal · Tel 061 902 05 50 · www.brombacher.ch · info@brombacher.ch



Beruflich durchstarten mit dem KSBL

Als zweitgrösster Arbeitgeber im Kanton Basel-Landschaft beschäftigt das KSBL über 3000 Mitarbeitende in insgesamt 113 verschiedenen Berufen.

Suchst auch du nach einer neuen Herausforderung mit Perspektive? Dann bewirb dich jetzt und gestalte deine Zukunft beim KSBL!

ksbl.ch/karriere

Angehende Pflegende trainieren mit der VR-Brille risikofrei realitätsnahe Szenarien im Pflegealltag. Foto: zVg

Virtual Reality revolutioniert die Pflegeausbildung

Als eines der ersten Spitäler in der Schweiz setzt das Kantonsspital Baselland (KSBL) ab Anfang 2026 in der Pflegeausbildung Virtual Reality ein.

Die Pflege steht vor grossen Herausforderungen: steigender Fachkräftemangel, komplexere Anforderungen oder eine junge Generation, die digitale Lernformen erwartet. Das KSBL sieht darin jedoch auch Chancen und reagiert entsprechend, indem ab Anfang nächsten Jahres in der Pflegeausbildung Virtual-Reality-Technologie (VR) zum Einsatz kommt.

Mit der VR-Technologie lernen Auszubildende in einer praxisnahen, aber sicheren Umgebung alltägliche Pflegesituationen. Ob Reanimation, Körperpflege oder Kommunikation mit Patientinnen und Patienten; verschiedenste Szenarien lassen sich risikofrei trainieren, wiederholen und reflektieren. Fehler dürfen passieren, ohne dass jemand gefährdet ist. «Learning by Experiencing» nennt sich dieses Prinzip, das nachhaltiges Lernen und Handlungssicherheit gleichermassen fördert und das bestehende Bildungskonzept der Pflege ergänzt. Das in der VR-Umgebung ebenfalls abrufbare interaktive Anatomieprogramm unterstützt die Auszubildenden beim Lernen der menschlichen Anatomie.

Praxisnah, modern und zukunftsweisend

«Die junge Generation Z, aufgewachsen mit digitalen Medien, verlangt nach einer Ausbildung, die interaktiv erlebbar und sinnstiftend ist», erklärt Cornelius-Monroe Huber, Chief Nursing Officer und Mitglied der Geschäftsleitung KSBL. Hier setzen die Aus- und Weiterbildungsverantwortlichen des KSBL an. VR-Simulationen sind nicht nur technisch spannend, sondern vermitteln auch emotional eindrückliche Erfahrungen. Neben der fachlichen Kompetenz fördert VR auch Soft Skills wie Teamfähigkeit, Empathie und Stressbewältigung. «Gerade im Pflegealltag, wo emotionale Belastung und zeitkritische Entscheidungen eine grosse Rolle spielen, bietet die Technologie wertvolle Trainingsmöglichkeiten», ist Huber überzeugt.

Ausbildungsqualität sicherstellen

Mit der Einführung von VR-Brillen in der Pflegeausbildung setzt das KSBL ein starkes Signal: für Innovation, für Ausbildungsqualität und für die Zukunft des Berufsstandes. Lernende und Studierende profitieren von einem modernen, strukturierten Umfeld, das sie optimal auf die Herausforderungen im Gesundheitswesen vorbereitet. Gleichzeitig stärkt das Spital seine Position als zukunftsorientierter Arbeitgeber und engagierter Ausbildungsbetrieb.

«Wer innovativ ausbildet, sichert Qualität in der Versorgung und geht einen weiteren Schritt in die Zukunft des Berufsstandes.»

Cornelius-Monroe Huber
Chief Nursing Officer
und Mitglied der Geschäftsleitung KSBL

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Pflegedigitalisierung des KSBL entwickelt und ist Teil der nationalen Ausbildungsoffensive. Ziel ist es, die Pflegeausbildung praxisnäher, moderner und nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig die Attraktivität des Pflegeberufs langfristig zu stärken.

Cornelius-Monroe Huber betont: «Der gezielte Einsatz von VR ist ein wichtiger Schritt zu generationengerechtem Lernen und zur Stärkung der Attraktivität des Pflegeberufs. Wer innovativ ausbildet, sichert Qualität in der Versorgung und geht einen Schritt in die Zukunft des Berufsstandes.»

Kantonsspital Baselland
genau für Sie



Seit fast hundert Jahren steht der Arlesheimer Dom unter Bundesschutz.

Abtauchen in die Geschichte des Doms

Dass in Arlesheim ein Dom steht, ist wohl jeder und jedem in der Region bekannt. Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich für eine Führung anmelden. Für Gruppen gibt es sogar individuell zugeschnittene Themen rund um den Dom.

Text: Sabina Haas, Foto: Christian Jaeggi

Wer wissen möchte, weshalb ausgerechnet in Arlesheim ein Dom steht, sollte eine Domführung machen. An einer solchen erfährt man viel Interessantes und Spannendes über dieses historisch einzigartige Gebäude, das eine sehr bewegte Geschichte hinter sich hat. Bischöfe, Domherren und sogar Könige spielten eine Rolle. Auch die Französische Revolution hat ihre Spuren hinterlassen, als die Franzosen Arlesheim eroberten und das Metall der Glocken und Gitter von der französischen Administration eingezogen wurde – das Gerücht sagt, dass es für die Waffenherstellung verwendet wurde. Wussten Sie, dass der Dom von den Franzosen sogar verkauft wurde und es fast nur einem einzigen Mann zu verdanken ist, dass es ihn heute in dieser Form überhaupt noch gibt? Oder dass das Paradies damals in Bagdad lag?

Von wegen Dorfkirche …

Berit Drechsel, selbst eine der vier Domführer, ist für die Organisation der Domführungen verantwortlich. Sie hat in Sachsen u.a. für die Gottfried-Silbermann-Gesellschaft gearbeitet, ist ausgebildete Musikwissenschafterin, Musikerin, Archivarin und betreut auch das Archiv des Doms. Auf die Frage, wieso man den Arlesheimer Dom besuchen soll, führt sie gleich mehrere Gründe an: «Es ist eines der schönsten und historisch spannendsten Gebäude des Kantons. Wir haben die einzige erhaltene Silbermann-Orgel der Schweiz und vermutlich das grösste Deckengemälde. Der Dom ist ein Gebäude, das seit fast hundert Jahren unter Bundesschutz steht (Kulturgüterschutz Gruppe A). Im Baselbiet ist nicht viel Vergleichbares zu finden.» Seltsamerweise fänden selbst Leute aus der näheren Umgebung, teilweise sogar Musikstudenten, den Weg nicht in den Dom. «Ich weiss nicht, warum», so Drechsel, «vielleicht denkt man, es sei eine Dorfkirche.» Dabei hat der Dom durch die ganze Geschichte der Domherren eine Verwurzelung zum Basler Münster, ist quasi dessen Folgekirche. Relativ einmalig und selten zu finden ist auch, dass der in sich geschlossene Kirchenraum kaum verändert wurde und heute noch fast das originale Erscheinungsbild hat. Auch die Gestaltung des Gebäudes liegt auf höchstem künstlerischen Niveau. Ohne den Einsatz einzelner Personen würde das Gebäude vermutlich gar nicht mehr stehen. «Anhand dieses Gebäudes lassen sich ganz viele grundlegende kulturelle Entwicklungen aufzeigen. Auch zeigt es den jeweiligen Zeitgeist in der Restaurierungsgeschichte», summiert Drechsel.

Seit anfangs dieses Jahr ist die Organisation neu aufgestellt, um die Buchung für eine Führung zu vereinfachen. Die Kosten für eine Domführung sind abhängig vom Aufwand. Zur Grundgebühr kommt allenfalls das Orgelspiel dazu, dessen Länge und ob ein externer Organist aufgeboten werden muss. Die Gesamtkosten bewegen sich zwischen 150 und höchstens 275 Franken. Die Grösse der Gruppe ist unbeschränkt, allerdings kann man mit grossen Gruppen nicht ganz alles anschauen. Kleinere Gruppen können auch die Sakristei besuchen oder die Krypta. Für Schulklassen und Kindergartengruppen ist die Führung kostenlos.

Anmeldung und Infos:
rkk-arlesheim.ch/dom/domfuehrungen/

Keine 0815-Führungen

Die Organisation, so Drechsel, sei eine spannende Angelegenheit, aber auch ein nicht zu unterschätzender Aufwand. Da kommen Fragen im Vorfeld, gewisse Gruppen möchten einen eigenen Organisten mitbringen. «Wir schneiden die Programme auf die Gruppen zu, ich frage immer nach dem Bildungshintergrund. Wir hatten schon Archivare oder Musiker, aber auch Turnvereine und Geburtstagsgesellschaften. Es gibt auch Gruppen, die möchten den Schwerpunkt auf die Orgel legen, dann passen wir das an.» Das Orgelspiel gehört nicht grundsätzlich zu einer Domführung, zwei der Domführer sind allerdings Organisten. Auf Wunsch kann auch ein externer Organist aufgeboten werden. Auch ein Kinderprogramm ist im Angebot. Einmal im Jahr, traditionell zum Gründungsdatum des Domes, wird eine öffentliche Führung ausgeschrieben, die meist sehr gut besucht ist. «Manchmal machen wir das ganz traditionell», so Drechsel, «manchmal aber auch thematisch, zum Beispiel unter dem Motto 'Silbermann ganz anders'. Oder es gibt ein kleines Konzert.»



Festliche Mode für Weihnachten und Silvester

Die Feiertage stehen vor der Tür – Zeit für Glanz, Stil und das gewisse Etwas! Entdecken Sie in der Boutique Nique die neuesten festlichen Trends: elegante Kleider, edle Stoffe, funkelnde Accessoires, moderne Outfits. Unsere erfahrenen Modeberaterinnen und -berater sind seit über 20 Jahren mit Herz und Stil für Sie da. Falls etwas nicht ganz perfekt sitzt: Wir führen Änderungen direkt im Haus durch – damit Ihr Kleid oder festliches Outfit wirklich wie angegossen passt.

Lanius · Raffaelo Rossi · Backstage · Rosso 35
Armedangels · Stehmann · Gardeur · Fox's

Nique Nähatelier und Boutique
4144 Arlesheim 4153 Reinach
Tel. 061 701 71 01 Tel. 061 751 71 90
atelier-nique.ch

nique NÄHATELIER



Elegante Herrenmode für kalte Tage

Bogie Men's Fashion, das Herrenmodefachgeschäft im Herzen von Arlesheim, bietet exklusive Wintermode für den Mann von Welt, eine kompetente Beratung ist natürlich inklusive. «Digel» (links) zum Beispiel kombiniert stilvolle Eleganz mit funktionaler Wärme – perfekt für die kalte Jahreszeit. Die Wintermode von «PME Legend» bietet robuste, stilvolle Herrenbekleidung mit funktionalen Details für kalte Tage – ideal für Outdoor und urbanen Lifestyle.

La Martina · Fakts · Jacob Cohën · Manuel Ritz · Boss
Gimos · Alberto · Parajumpers · Paul &Shark

Bogie Men's Fashion
Hauptstrasse 41 · 4144 Arlesheim
Tel. 061 702 11 19 · bogie.ch

Bogie MEN'S FASHION



Baselbieter Vollmilchkalb trifft Kunst

Am 17. und 18. Januar 2026 erwartet Sie ein Metzgete-Buffet der besonderen Art mit den TOP-10-Spezialitäten vom Baselbieter Vollmilchkalb und Kunstwerken von «Le Boucher Corpaato», die vor Ort ausgestellt und käuflich sind. Geniessen Sie Metzgers Sonntagsbraten, rosa gebratenen Huftspitz, live flambierte Läberli, Blanquette, Kalbskopf u.v.m. inkl. Apéro-Plättli und Dessert im Ochsensaal für CHF 79.–.

Samstag, 18.30 Uhr und Sonntag, 12 Uhr.
Die Plätze sind begehrt – jetzt reservieren!

Hotel Gasthof zum Ochsen
Tel. 061 706 52 00
gasthof@ochsen.ch
ochsen.ch
Familientradition seit 1923

Hotel Gasthof ★★★★
ZUM OCHSEN
Familientradition seit 1923



Shop des Jahres im Metzgerhuus

Der aktuelle Gourmetführer «800 x Aufgegabelt» von Martin Jenni hat dem Metzgerhuus-Shop 365 die Auszeichnung «Einkaufskorb des Jahres» verliehen. Wir sind besonders stolz auf diese Auszeichnung unter den 800 Schweizer Gourmet-Insidertipps.

Der Shop bietet rund 400 Spezialitäten von mehr als 40 regionalen Metzgern, Bauern und Lebensmittelproduzenten an. – Speziell ist die Öffnungszeit an 365 Tagen, jeweils von 5 bis 22 Uhr in Selbstbedienung. Zudem können Bestellungen im Jenzer Online-Shop ganz einfach hier abgeholt werden

Metzgerhuus Stadt & Land
Wölferstrasse 20 · 4414 Füllinsdorf
Regio Shop 365 (in Selbstbedienung)
Mo–So: 5–22 Uhr
metzgerhuus.ch

METZGERHUUS · STADT UND LAND ·



10%-GUTSCHEIN

Das Demeterfachgeschäft ist auch eine Geschenkboutique

Ein umfangreiches Bio- und Demeter-Vollsortiment findet die Kundschaft bei PrimaNatura. Neben Bio-Gemüse und -Früchten, -Brot und -Käse gibt es alles für die vegane sowie für gluten- und laktosefreie Ernährung. Aussergewöhnliche Geschenke für sich selbst oder Ihre Liebsten finden Sie in der Wellnessecke oder an der aussergewöhnlichen Weintheke in Bioqualität.

Bei Abgabe dieses Bons erhalten Sie im Dezember 2025 und Januar 2026 zehn Prozent auf Ihren Einkauf!

PrimaNatura
Dorfplatz 4 · 4144 Arlesheim
Tel. 061 703 02 01
Mo bis Fr 8.30–18.30 Uhr
Sa 8.30–16.00 Uhr

PrimaNatura



Wenn Funktion Stil trifft, sind Sie bei Müller Schuh richtig

Der Winter bringt neue Modelle, die Ihren Look aufpeppen – warm, bequem und mit Charakter. Unser Motto: **Nicht frieren, sondern strahlen.** Das Wintersortiment steht bereit: hochwertige, nachhaltige Schuhe – elegant, lässig oder sportlich – in all unseren Filialen. **Mehr Stil pro Schneeflocke geht nicht.** Starten Sie mit uns in die Adventszeit – und profitieren Sie jetzt vom Coupon.

Unsere Standorte:
Aesch, Arlesheim, Basel Gerbergasse,
Basel Outlet Untere Rebgasse,
Laufen, Liestal, Muttenz, Riehen
und Rheinfelden

mueller-schuh.ch

Schuh Müller
#passteinfach



BUCHMANN 1953

Café Münchenstein – wir sind zurück!

Seit Mitte September ist das Café der Konditorei Buchmann wieder geöffnet und wir sind überglücklich, Sie wieder bei uns zu begrüssen! Ein herzliches Dankeschön an alle, die schon da waren. Buchmann soll ein Ort des Zusammenkommens sein – für ein Znüni mit Freunden, ein Zmittag mit Kollegen oder einen genussvollen Moment nur für Sie. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

***BON: 1 Getränk nach Wahl bei Wochenmenus vor Ort (Fleisch, Vegi oder Bowl). Gültig bis 31. Januar 2026**

KONDITOREI-BUCHMANN.CH
MÜNCHENSTEIN · ARLESHEIM · REINACH





Immer das passende Outfit bei Hasler HF Fashion

Entdecken Sie in der Modeboutique **HASLER HF FASHION** sportlich-elegante oder extravagante Angebote für die Wintermonate – ob ein Schnäppchen im Sonderverkauf oder etwas von der neu eingetroffenen Kollektion.

In der **STERNSCHNUPPE**, unserer Boutique für Wohnaccessoires, können Sie Weihnachtsdeko einkaufen. Auf unser Weihnachtssortiment gibt es **30 Prozent Rabatt**.

Gerne können Sie am **Sonntagsverkauf, 21. Dezember 2025** von **12 bis 17 Uhr** shoppen und dazu feinen Prosecco geniessen.

Hasler HF Fashion · Sternschnuppe
Postplatz 7 · 4144 Arlesheim
haslerfashion.ch
stern-schnuppe.com

HASLER HF FASHION
STERNSCHNUPPE



Sensible Eingriffe, starkes Team

Die Schilddrüse ist eine Hormondrüse unseres Körpers, die den Stoffwechsel, das Wachstum sowie die Entwicklung steuert und Herzfrequenz, Körpertemperatur und Energieverbrauch beeinflusst. Bei Schilddrüsenerkrankungen wie Schilddrüsenknoten führen im Claraspital ausgewiesene Spezialistinnen sorgfältige chirurgische Eingriffe durch, die die wichtigen Schilddrüsenfunktionen möglichst erhalten sollen.

Lilly Frick, Anfang fünfzig, ist so leicht nicht aus der Ruhe zu bringen. Aber was sie beim täglichen Eincremen seitlich unterhalb des Kehlkopfes fühlt, beschäftigt sie. Auch die Hausärztin kann die Verhärtung ertasten und veranlasst unverzüglich weitere Untersuchungen. Der Ultraschall zeigt in der Schilddrüse einen kleinen auffälligen Knoten, dessen Struktur auf einen bösartigen Befund hinweisen könnte. Mit diesem Befund wird Lilly Frick ans Claraspital überwiesen, wo der Knoten mit einer Feinnadelpunktion weiter untersucht wird. Das Zellbild unter dem Mikroskop erhärtet den Tumorverdacht. Der Patientin wird in der Sprechstunde empfohlen, eine Schilddrüsenoperation durchführen zu lassen.



Unser Schilddrüsen-Team: Dr. med. univ. Roswitha Köberle, Dr. med. Stephanie Taha-Mehlitz und Dr. med. Sophie Eschlböck.

Operativer Eingriff – hochpräzise und ästhetisch ideal

Auch wenn die medizinischen Gründe für eine OP sprechen, Lilly Frick fühlt sich wie viele, die damit Mühe haben, sich an einer so empfindlichen und exponierten Stelle wie dem Hals operieren zu lassen. «Gibt es da Komplikationen mit der Stimme? Und wie sieht dann die Narbe am Hals aus?», will sie wissen. «Und muss ich nachher für den Rest meines Lebens Hormone schlucken?»

Roswitha Köberle kennt diese Bedenken. Sie ist Leitende Ärztin für Endokrine Chirurgie am Bauchzentrum Clarunis am Claraspital. Jährlich werden bei Clarunis über 100 Schilddrüsen-Operationen durchgeführt. Sie vergleicht diese hochpräzise chirurgische Arbeit gerne mit dem Uhrmacherhandwerk. Und tatsächlich operieren die Schilddrüsen-Spezialistinnen im Claraspital immer mit der Lupenbrille. «Und zwar, weil wir das Drüsengewebe genau sehen müssen, wie auch wegen des Stimmbandnervs», erklärt sie. Dieser verläuft ganz nahe an der Schilddrüse und ist unbedingt zu schonen, sonst kommt es ganz selten vor, dass die Stimme nach der Operation heiser klingt. Ein hochentwickeltes Neuromonitoring in Routineanwendung beweist die Nervenfunktion während der OP. Ebenso präzise ist der Hautschnitt anzusetzen. «Wir verlegen den Schnitt in eine querlaufende Hautfalte am Hals und setzen die Naht in der Haut, so dass ein optimales kosmetisches Ergebnis zu erwarten ist», betont Stephanie Taha-Mehlitz, Oberärztin für Viszeralchirurgie.

«Ein gutes Netzwerk unter einem Dach, langjährige Erfahrung und ein starkes Team für Schilddrüsen-Operationen machen uns zum Schilddrüsenzentrum.»

Dr. med. univ. Roswitha Köberle
Leitende Ärztin Endokrine Chirurgie, Clarunis, Standort Claraspital

Und was die Hormonfrage angeht, muss sich Lilly Frick keine Sorgen machen: Eine halbe Schilddrüse bildet meist immer noch genügend Schilddrüsenhormon. «Wenn wir nur einen Lappen der Schilddrüse entfernen müssen, erhalten wir die Funktion des Organs. In einem Drittel der Fälle müssen dann keine zusätzlichen Schilddrüsenhormontabletten eingenommen werden, was aber in der Nachsorge noch gemessen werden muss», bekräftigt Sophie Eschlböck, Assistenzärztin für Viszeralchirurgie und Dritte im Bunde. Die drei Chirurginnen sind ein eingespieltes Team, nicht nur im Operationssaal, sondern auch in der gemeinsamen Betreuung der Patient/innen vor und nach den chirurgischen Eingriffen an der Schilddrüse. Diese haben eine sehr hohe Erfolgsquote. «Schilddrüsenkrebs ist gut behandelbar», unterstreicht Roswitha Köberle. «Bei frühzeitiger Diagnose können wir von einer sehr guten Überlebenschance ausgehen.»



Im Claraspital führen ausgewiesene Spezialistinnen sorgfältig chirurgische Eingriffe aus, die die wichtigen Schilddrüsenfunktionen möglichst erhalten sollen.



Wichtige Schilddrüse: Jede Körperzelle wird in irgendeiner Form von ihren Hormonen reguliert.

Fotos: zVg

Bestmögliche Therapie gemeinsam entwickeln

Schilddrüsenknoten sind in der Bevölkerung weit verbreitet und nehmen mit dem Lebensalter eher zu, sind aber meist harmlos. Doch auch harmlose Knoten können zu Schluckbeschwerden, Hustenreiz oder zu Heiserkeit führen. Diese Symptome sollte man vom Arzt abklären lassen. Knoten können zu Schilddrüsenüberfunktion führen oder bösartig sein, dann müssen sie behandelt werden. Im Claraspital werden alle gängigen Therapien angeboten: chirurgische, medikamentöse sowie solche, die das Schilddrüsengewebe mittels radioaktivem Jod oder Hitze deaktivieren. Alle diese Verfahren setzen ein interdisziplinäres Teamwork voraus, namentlich zwischen Viszeralchirurgie, Endokrinologie, Nuklearmedizin, interventioneller Radiologie sowie HNO und Pathologie. Diese Disziplinen arbeiten im Claraspital eng und kollegial zusammen.
So bündeln sie das fachkundige Wissen, dank dem Betroffene wie Lilly Frick die für die jeweilige Schilddrüsenerkrankung bestmögliche Therapie erhalten.

stClaraspital
In besten Händen.
claraspital.ch



Scharf sehen in allen Distanzen

Dank künstlicher Intelligenz hat Essilor das bislang fortschrittlichste Varilux® Gleitsichtglas geschaffen – die **Varilux® XR series**. Eine hochpräzise Messmethode analysiert dabei das gesamte Sehverhalten; individuelle Daten zeigen, wie Ihre Augen im Alltag wirklich sehen. Auf dieser Basis wird das Glas exakt auf Ihre Sehgewohnheiten abgestimmt. Das Ergebnis ist ein Gleitsichtglas, das sich Ihrem natürlichen Sehen anpasst – und nicht umgekehrt.

BLOCH OPTIC AG
Laufenstrasse 4
4226 Breitenbach
Tel. 061 781 31 31
blochoptic.ch

BLOCHOPTIC



Sind Sie bereit für die Pensionierung?

Der Blick auf die Pensionierung löst Vorfreude, aber auch Ungewissheiten gerade bei finanziellen Fragen aus. Deshalb sollten Sie den nächsten Lebensabschnitt frühzeitig planen. «Mit der massgeschneiderten Pensionsplanung der Mobiliar helfen wir Ihnen gern dabei», erklärt Francisco Canosa, Leiter Vorsorge bei der Mobiliar Generalagentur Aesch.

Generalagentur Aesch
Stephan Hohl
Hauptstrasse 70
4147 Aesch
Tel. 061 756 56 56
aesch@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



Die Medizinische Notrufzentrale

Unter der Telefonnummer 061 261 15 15 erhalten Sie bei der Medizinischen Notrufzentrale MNZ rund um die Uhr kompetente medizinische Hilfe. Wenn nötig wird der Anruf an Ärzte oder die Spitex, in dringenden Fällen an die Sanität weitergeleitet. Unter der Leitung von Stephan Reiss-Herud nehmen zwölf diplomierte Pflegefachpersonen die Anrufe entgegen. Auch unter hohem Druck hören sie gut zu und suchen für jede Situation die beste Lösung. Diese menschliche Komponente ist eine grosse Stärke der MNZ.

MNZ Stiftung Medizinische Notrufzentrale
Lindenhofstrasse 30 · 4052 Basel
Tel. 061 261 15 15 · info@mnzbasel.ch
mnzbasel.ch

Stiftung MNZ Medizinische Notrufzentrale

Blutspenden ist wie frische Bettwäsche. Macht einfach glücklich.

Sichere dir ein Stück Glück:

BLUTSPENDE SRK NORDWESTSCHWEIZ



Wer Angehörigen beim Essen assistiert, kann dies dank der neuen Partnerschaft als Stundenlohn anrechnen. Fotos: zVg

Wertschätzung für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige können sich erstmals offiziell bei der Caritas anstellen lassen. Ihre Arbeit wird vergütet, gleichzeitig erhalten die Angehörigen in ihrem Alltag professionelle Unterstützung.



«Als Vizepräsidentin des Spitex Verbands Baselland und als Geschäftsleiterin der Spitex Birseck unterstütze ich diese Kooperation aus voller Überzeugung. Wir begegnen täglich Menschen, die mit grossem Engagement und Liebe für ihre Angehörigen da sind. Diese Zusammenarbeit gibt ihnen Rückhalt, Anerkennung und Unterstützung.»

Sonja Wagner
Geschäftsleiterin Spitex Birseck

Es ist ein Meilenstein, den die Caritas, der Spitex-Verband Baselland und der Spitex Verband-Basel-Stadt unterzeichnet haben. Personen, die ein Familienmitglied pflegen, können sich von der gemeinnützig tätigen Caritas anstellen lassen. Diplomierte Pflegefachpersonen der Caritas begleiten und unterstützen die pflegenden Angehörigen eng, damit diese ihre Aufgabe der Grundpflege gut wahrnehmen können.
Zur Grundpflege zählen die Assistenz beim Essen, Hilfe beim Duschen oder die Unterstützung beim An- und Auskleiden. Die pflegenden Angehörigen erhalten einen Stundenlohn sowie Sozialversicherungsbeiträge.
Die gemeinnützigen Spitex-Organisationen stellen die komplexeren Pflegearbeiten sicher und erbringen oder koordinieren darüber hinaus Dienstleistungen wie Mahlzeitendienst, Ferienbett oder psychiatrische Betreuung.

Damit stehen drei Ziele im Vordergrund: Die faire Vergütung für pflegende Angehörige, die Sicherung der Pflegequalität durch fachliche Begleitung sowie die Reduktion der Kosten für den Kanton oder die Gemeinden. Die Kosten für die öffentliche Hand sollen gesenkt werden: Mit 63 Franken kommt ein deutlich unter dem geltenden Normkostensatz für ambulante Pflegeleistungen zur Anwendung.
Ein Informationsanlass zu diesem Modell wird im Frühling 2026 in der Versorgungsregion Alter Birsstadt stattfinden.

Überall für alle SPITEX Birseck

Spitex Birseck
Pumpwerkstrasse 3 · 4142 Münchenstein
Tel. 061 417 90 90
info@spitex-birseck.ch · spitex-birseck@hin.ch
spitex-birseck.ch



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 130 agogisch begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

Ihre Spende in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0

WBZ
Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77
info@wbz.ch

B&B pool
Schwimmbad & Wellness

Entspannung zu Hause, massgeschneidert nach Ihrem Budget und Ihren Bedürfnissen…



061 313 81 88
079 337 64 78
bbpool.ch

Jetzt informieren:

TARAG
Heizung • Photovoltaik • Sanitär • Tank

Sonnenweg 14
4153 Reinach
061 711 33 55
www.tarag.ch





Modernste Photovoltaikanlagen

Mit über 10 Jahren Erfahrung und Kompetenz.



HIRSLANDEN
KLINIK BIRSHOF

IHRE PARTNERIN FÜR MEHR BEWEGUNG, AUCH IM NOTFALL.

Die Hirslanden Klinik Birshof begleitet Sie auf dem Weg zu mehr Bewegung – mit individueller Behandlung und Betreuung.

KLINIK BIRSHOF, MÜNCHENSTEIN
WWW.HIRSLANDEN.CH/BIRSHOF

Unser 24h Notfalldienst ist für Sie da.

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

Tiefe Wirkung durch Wärme

Sie heissen äussere Anwendungen, aber wirken tief innerlich: Wickel, Auflagen und spezifische Einreibungen. Sie bringen heilsame pflanzliche und metallene Substanzen tief ins Körperinnere.



Foto: Adobe Stock

Arnica – eine traditionelle Heilpflanze, die in der anthroposophischen Pflege als Wickel, Kompresse oder Öl-Auflage eingesetzt wird.

Zwischen einigen chronischen Krankheiten und der Körperwärme gibt es interessante Zusammenhänge. So kann eine fortgeschrittene Krebserkrankung oder eine Schilddrüsenunterfunktion die Körpertemperatur senken. Offenbar schwächen chronische Erkrankungen die Fähigkeit zur Selbstregulation des Wärmehaushaltes. Genau hier setzen die äusseren Anwendungen der Anthroposophische Pflege ein. Sie arbeiten mit dem «Wärmeorganismus». Man braucht diesen anthroposophischen Begriff gar nicht in seiner ganzen Tiefe zu ergründen, um einzusehen, dass bei der Erzeugung und Aufrechterhaltung biologischer Wärme ein sich selbstorganisierendes Zusammenspiel am Werk sein muss. Wärmende Wickel und Auflagen, Bäder und Einreibungen fördern diese Selbstorganisation.

Was ist ein Wickel?

Der Wickel ist eine Technik, mit der man eine therapeutisch wirksame Substanz mittels feuchter oder trockener Wärme bis zu den Organen bringen kann. Je nach Organbezug kennt man Brust-, Bauch-, Nieren-, Blasenwickel usw. «Sie alle funktionieren», erklärt Rebekka Lang, «weil auf die lokale Stimulation stets der ganze Wärmeorganismus reagiert.» Lang ist Pflegefachfrau und Expertin für äussere Anwendungen. Sie weiss, worauf es beim Wickel ankommt: «Der gewickelte Patient, die gewickelte Patientin schaltet das Handy aus und schirmt sich von äusseren Reizen ab, um sich ganz der wohligen Wärme der Anwendung hinzugeben. So ist man maximal empfänglich für die therapeutische Wirkung.» Ein Wickel dauert 20 bis 30 Minuten, gefolgt von einer noch einmal so langen Nachruhe.

Rhythmische Einreibungen

Neben Wickeln, Auflagen und Bädern stehen in der Klinik Arlesheim auch Rhythmische Einreibungen auf dem Programm, die von der Klinikgründerin Ita Wegman entwickelt wurden. Substanz und Wärme spielen auch dabei zusammen und wirken gemeinsam auf den Wärmeorganismus ein.

Von Mensch zu Mensch

Äussere Anwendungen werden auch als eine besondere Form menschlicher Zuwendung empfunden: Da nimmt sich jemand extra Zeit für mich, berührt mich, umsorgt mich und erkundigt sich nach meinem subjektiven Befinden. «Zudem vermittelt speziell das Liegen im warmen Wickel ein tiefes Geborgenheitsgefühl», ergänzt Ursula Signer, Stationsleitung Pflege Psychosomatik. Sie betont auch, wie positiv sich Wickel und Einreibungen auf den Medikamentenbedarf auswirken: «Wir stellen fest, dass unsere Patientinnen und Patienten deutlich weniger Schmerz- und Schlafmittel benötigen.» Auch dies ist eine überzeugende «Nebenwirkung» der Anthroposophischen Pflege.



Foto: zVg

Auflagen, Rhythmische Einreibungen und Wickel prägen den Pflegealltag in der Klinik Arlesheim.

Klinik Arlesheim

Klinik Arlesheim AG
Pfeffingerweg 1 · 4144 Arlesheim
klinik-arlesheim.ch



Ich bin umsorgt
und sicher daheim.



Dovida betreut Senioren individuell und respektvoll zuhause, von wenigen bis 24 Stunden. Wir sind schweizweit führend und von Krankenkassen anerkannt. Gerne beraten wir Sie kostenlos.

Tel 061 205 55 77
www.dovida.ch

Dovida™
Mein Leben, mein Weg




Team Mössinger AG


Team Bettenhaus Bella Luna

Die Raumausstatter in Oberwil präsentieren auf drei Etagen alles aus einer Hand. Parkett und Bodenbeläge, Vorhänge, Teppiche, Matratzen, Einlegerahmen, Bettgestelle und vieles mehr.

Bettenhaus
Bella Luna

Telefon 061 692 10 10
bettenhaus-bellaluna.ch

Die Raumausstatter Oberwil BL

Die Raumausstatter in Oberwil
Mühlemattstrasse 27, 4104 Oberwil
www.dieraumausstatter.ch

Tram 10/Bus 61 (Hüslimatt),
Parkplätze vor dem Haus
Mo – Fr 9 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

MÖSSINGER AG
PARKETT
BODENBELÄGE
VORHÄNGE

Telefon 061 681 38 38
moessinger-ag.ch

Rücken, Knie oder Schulter – Soforthilfe im Bethesda Spital

Rückenschmerzen, Gelenkbeschwerden oder Verletzungen nach einem Sturz – Beschwerden am Bewegungsapparat gehören zu den häufigsten Gründen für einen Arztbesuch. Im Bethesda Spital finden Betroffene schnelle und umfassende Hilfe – von der Notaufnahme bis zur Rehabilitation, kompetent, vernetzt und persönlich begleitet.


Foto: zVg

Schnelle Hilfe – ohne Voranmeldung

In der Notaufnahme Bethesda Spital erhalten Patientinnen und Patienten mit akuten Schmerzen oder Verletzungen täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr sofortige fachärztliche Versorgung – ohne Voranmeldung.
«Unser Ziel ist es, Schmerzen rasch zu lindern und zugleich die Ursache zu erkennen, damit eine nachhaltige Behandlung möglich wird», erklärt Dr. med. Michael Gengenbacher, Chief Medical Officer am Bethesda Spital.

Unsere Leistungen im Überblick

- **Soforthilfe:** Schnelle Behandlung bei akuten Rücken- und Gelenkschmerzen sowie bei Unfällen an Knie, Schulter, Ellbogen, Hüfte oder Fuss
- **Fachexpertise:** Notfallversorgung durch erfahrene Spezialist:innen
- **Rasche Diagnose:** Präzise Abklärung mit moderner Bildgebung und Laboranalytik
- **Schmerztherapie:** Kompetentes und gezieltes Schmerzmanagement

«Unser Anspruch ist es, jedem Menschen eine nachhaltige Schmerzfreiheit zu ermöglichen.»

Dr. med. Michael Gengenbacher
Chief Medical Officer, Bethesda Spital

Erstversorgung bis Weiterbehandlung

Im Bethesda Spital werden alle Unfälle und Schmerzen mit Bezug zum Bewegungsapparat umfassend versorgt – von der ersten Behandlung bis zur gezielten Weiterbetreuung in den spezialisierten Fachabteilungen, etwa Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Rheumatologie, Schmerzmedizin oder Manuelle Medizin.

«Unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit ist der Schlüssel zu nachhaltigen Ergebnissen – alle wichtigen Fachbereiche greifen ineinander», betont Dr. Gengenbacher. Auch Physio- und Ergotherapie sind in die weiterführende Behandlung integriert. Diese breite Versorgung aus einer Hand ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Ein Patient berichtet

Nach einem plötzlich auftretenden, stechenden Schmerz im rechten Knie musste Thomas K., leidenschaftlicher Jogger, seine Laufrunden schweren Herzens abbrechen. «Der Schmerz zog stechend durchs Gelenk.» In der Notaufnahme im Bethesda Spital wurde rasch eine Reizung des Meniskus diagnostiziert. Eine gezielte Schmerzbehandlung und anschliessend die Betreuung durch das interdisziplinäre Fachteam brachten Schritt für Schritt Besserung. Dank individuell angepasster Physiotherapie, gezieltem Kraftaufbau und einer Laufanalyse lernte Thomas K., seine Bewegungsabläufe zu optimieren und das Knie zu entlasten. «Heute laufe ich wieder regelmässig – schmerzfrei und mit Freude.»

Gynäkologische und Geburtshilfe

Neben der Notaufnahme für den Bewegungsapparat steht das Bethesda Spital auch bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen täglich bereit – sicher, kompetent und einfühlsam.

Notaufnahme
Bethesda Spital

Täglich von 8.00 – 20.00 Uhr
Tel. +41 31 315 25 15
bethesda-spital.ch/notaufnahme

MITTWOCHNACHMITTAG

Während ich unter der dicken Nebeldecke stecke, kommt mir die Vorahnung, dass es ganz in der Nähe auch ein «über dem Nebel» geben könnte. Nichts wie los zur Schartenflue, die im Volksmund liebevoll Gempenstollen genannt wird! Hier wird ein unglaubliches Naturschauspiel geboten. Nur wenigen Menschen ist dieser Moment gegönnt, und der Blick schweift sanft über die Jurakette bis zu den Alpen und dem Birslauf in Richtung der untergehenden Sonne. Freischaffend zu sein, ist zuweilen ein Privileg. Man lässt alles stehen und liegen und beschenkt am Schluss all jene, die zu diesem Zeitpunkt unter der Nebeldecke steckten, mit einer fotografischen Erinnerung. *(cj)*



Online-Neuauftritt der Marke «swiss meat people» des Schweizer Fleisch-Fachverbands

Eine Kampagne für Ausbildungen mit Fleisch am Knochen

Mit frischem Design, klarer Kommunikation und einem starken digitalen Auftritt bringt die everyday Werbeagentur neuen Schwung in die Nachwuchswerbung des Schweizer Fleisch-Fachverbands – und trifft damit den Nerv der Zeit.

Wenn es um Nachwuchswerbung geht, ist Kreativität gefragt – besonders in einer Branche wie dem Fleischfach. Der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) hat sich dieser Herausforderung gestellt und mit der everyday Werbeagentur in Arlesheim einen Partner gefunden, der nicht nur versteht, wie man junge Menschen anspricht, sondern auch, wie man komplexe Projekte unter Zeitdruck meistert.

Die Initialzündung für die Zusammenarbeit entstand bei einem Treffen zwischen Raffael Jenzer (zuständig für Qualität und Entwicklung bei Jenzer Fleisch & Feinkost), Gabriele Bloch (Geschäftsführer everyday Werbeagentur) und Markus Roten (verantwortlich für die Nachwuchswerbung beim SFF). Die Chemie stimmte sofort. Roten suchte eine Agentur, die einen modernen Messeauftritt konzipieren und realisieren konnte – mit Fokus auf die jüngere Generation. Die everyday Werbeagentur, Teil der blochgruppe, überzeugte mit Erfahrung und Engagement.

Modularer Messestand und digitale Plattform

Art Director Achim Kaufmann entwickelte mit dem everyday-Team unter dem Slogan «Ausbildungen mit Fleisch am Knochen» einen zweisprachigen modularen Messestand, der flexibel auf verschiedene Messeformate angepasst werden kann. Dank leuchtenden Wänden auf schwarzem Hintergrund kommt die Message sehr gut rüber. Zusätzlich wird Interessierten an den Messen ein Flyer mit Kurzinformationen ausgehändigt.

Parallel entstand die Landingpage *swiss-meat-people.ch*, die anschaulich präsentiert, wie vielfältig und spannend Berufe im Fleischfach sind. Alle Schweizer Lehrbetriebe sind übersichtlich gelistet und direkt mit *berufsberatung.ch* verlinkt – inklusive aktueller Lehrstellenangebote.



Neuauftritt der «swiss meat people» Broschüre

«Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert.»

Markus Roten
Nachwuchsrekrutierer und Fleischfachmann







Neuauftritt des «swiss meat people» Modular-Messestands

Fotos: zVg

Kreative Synergien

Die Kampagne profitierte von der engen Zusammenarbeit innerhalb der blochgruppe: Die Druckerei Bloch produzierte hochwertige Flyer, während die BirsForum Medien AG für die Textgestaltung verantwortlich war. Das Ergebnis: ein frischer, informativer und visuell ansprechender Auftritt, der Jugendliche und andere Zielgruppen begeistert.

Markus Roten zeigt sich beeindruckt: «Die Zusammenarbeit war geprägt von Offenheit, Respekt und hoher Professionalität.» Besonders hebt er die sorgfältige Nachbearbeitung und das Einholen von Feedbacks hervor – Zeichen für echtes Engagement und Expertise.

Positive Resonanz auf Messen

Der neue Auftritt «Ausbildungen mit Fleisch am Knochen» feierte Premiere an der OLMA in St. Gallen, der zebi in Luzern und dem Lehrstellenfestival in Saanen. Das Feedback war überwältigend – von Besuchern, Branchenvertretern und SFF-Mitgliedern. Die Kampagne bringt dringend benötigten Schwung in die Nachwuchsrekrutierung und hilft, das Image des Metzgerberufs zu modernisieren.

Die everyday Werbeagentur hat mit ihrem ganzheitlichen Ansatz gezeigt, wie man mit Kreativität, Flexibilität und Teamgeist eine Branche neu beleben kann. Der SFF bedankt sich herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit – und blickt optimistisch in die Zukunft der Metzgerberufe.

blochgruppe

Besuche unsere Website:

blochgruppe
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim

Die Erhabenheit des Vogelbergs

14 Routen führen zum Vogelberg. Das beliebte Aussichtsziel bietet grandiose Aussicht bis zu den Alpen, zum Schwarzwald und zu den Vogesen und lässt die Welt dort unten klein und unbedeutend zurück.

Text: Claudia Kocher, Fotos: Christian Jaeggi

Jetzt, wo es wieder einfacher ist, ins Laufental zu gelangen, drängt sich eine schöne Herbstwanderung auf, die aber auch im Winter nichts von ihrer majestätischen Grösse verliert. Mit der S-Bahn bis Zwingen, geht es mit dem Postauto Nr. 115 weiter Richtung Passwang. Kurz vor der Passhöhe (die bei 943 Meter über Meer liegt), hält der Bus bei der Station Passwang quasi auf der Strasse. Diese macht hier vor dem Tunnel eine Kurve, man muss sich beeilen und aufpassen, um zur anderen Seite zu gelangen. Der Passwang: Auf der Karte von Schweiz Mobil gibt es westlich des Vogelbergs einen Hang, der noch Barschwang heisst, wie der Passwang früher auch genannt wurde. Der Bus fährt weiter nach Balsthal ins Tal hinunter. Eine tolle Strecke und die einzige Strassenverbindung, die die nördlichen und südlichen Kantonsteile Solothurns miteinander verbindet. Ob die Route schon zu römischer Zeit benutzt wurde, ist nicht klar belegt, denn es waren die beiden Hauenstein-Pässe, die als Handelsverkehr genutzt wurden.



Vom Vogelberg aus ist je nach Wetter die Alpenkette zu sehen.
Rechts: Neugierig! Die Rinder und Kühe haben auch im Oktober noch genügend zu fressen auf den Wiesen.

Kein Gehör für Hörner

Auf dem Weg zum Vogelberg überholen uns ein paar Autos, doch zum Glück sind es nicht viele. Das Restaurant Vogelberg, wo unser Mittagessen wartet, ist mit dem Auto erreichbar. Ausflügler zu Fuss sind an diesem sonnigen Samstag viele unterwegs. Nach zirka 15 Minuten ist bereits die Wirtschaft Ober Passwang erreicht. Wir halten bei den Ziegen und betrachten die Kühe. Wie war das schon wieder mit der Hornkuh-Initiative, fragen wir uns, als wir in der Herde eine Kuh mit Hörnern entdecken. Wurde sie angenommen oder nicht? Mangels Erinnerung googeln wir und finden heraus, dass die Initiative 2018 abgelehnt wurde, mit 54,7 Prozent Nein-Anteil. Die «Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere» wurde nicht befürwortet. Somit erhalten Bauern, die Tiere mit Hörnern halten, nicht mehr Geld, wie das die Initianten gefordert hatten.

Wir wandern weiter, leicht bergauf, wo wir über die Hügel blicken. 1 Stunde und 10 Minuten ist der Vogelberg ab der Busstation angeschrieben, aber es geht schneller und schon bald erblicken wir das Bergrestaurant Vogelberg, wo ein neuer Vorplatz gebaut wird. Der Aussenkiosk ist gut besucht, mit einer warmen Jacke kann man hier im Sonnenschein einen Imbiss zu sich nehmen. Dieses Konzept der zwei verschiedenen Bestellorte überzeugt und macht auch Sinn, denn draussen können bis 80 Personen Platz nehmen.

Ein neues Fondue besteht den Test

Drinnen ist es mit 30 Plätzen enger, daher lohnt sich eine Reservation. Die Karte bietet Schnitzel, Pommes, Bratwurst, Hamburger, Poulet Nuggets, Egli im Bierteig und Ähnliches, Wurstsalat und Plättli. In unserem Fall gab es noch Wildschwein-Pfeffer und Hirsch-Entrecôte. Die Weniger-ist-mehr-Speisekarte, die bei Stosszeiten angewandt wird, kam nicht zum Einsatz, ist aber eine gute Idee, wenn es brechend voll ist. Andrea Kämpfer und Koni Andermatt führen das Lokal seit 2023, davor wirteten sie auf dem Stierenberg.

Das Wildschwein und die Spätzli kommen sehr gut an, auch der gemischte Salat er-











hält Lob. Das Fondue mit «Suurchabis und Chili» wird uns speziell empfohlen. Noch nie haben wir davon gehört, sind aber neugierig. Es soll dank des Sauerkrauts leichter zu verdauen sein. Tatsächlich ist es eine Mischung, die uns überzeugt. Da das Wetter so schön ist, wollen wir bald aufbrechen, was wir auf die neue Leichtigkeit des Fondues zurückführen.

Phantastische Weitsicht

Die vom Restaurant Vogelberg aus leicht erreichbare Anhöhe bietet als höchste Stelle der langgezogenen Passwang-Wasserfallen-Kette eine grandiose Aussicht bis in die Alpen. Der Vogelberg, der zum Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung gehört, liegt auf 1204 Metern über Meer, gehört zu Mümliswil-Ramiswil und somit zum Kanton Solothurn. Es ist die höchste Stelle der markanten Bergreihe des Faltenjuras.

Vom Restaurant Vogelberg aus geht der Weg über Wiese und Wald, wird kurz steinig, bevor auch dieser kleine Pass überschritten wird und es bereits abwärts geht Richtung Reigoldswil. Wir erreichen die Bergmatte, eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, die aus Gras- und Weideland besteht, aus Feldgehölze, Hochstammobstbäumen, Weidezäunen und angrenzenden Waldrändern.

Pro Natura hat hier zum Ziel, seltene und bedrohte Arten aus verschiedenen Gruppen zu fördern. Auf einer Bank lässt sich das ruhige Tal geniessen. Mit der kurzen Variante (also 8 Kilometer insgesamt) direkt nach Reigoldswil sind wir sehr schnell wieder in der Zivilisation. Beim Bauernstand gibt es Äpfel und Apfelsaft zu kaufen. Der Bus bringt uns zurück nach Liestal, wo auch gleich ein Anschluss nach Basel wartet. Diese perfekte Abstimmung des öffentlichen Verkehrs beim Reisen ist kaum zu überbieten. ■









Bildlegenden

1 Blick zu den Vogesen und zum Schwarzwald
2 Wirtschaft Ober Passwang
3 Manche arbeiten …
4 … manche hingegen nicht
5 Zeit für eine Rast im Berghaus Vogelberg
6 Unterwegs
7–9 Reigoldswil



Eckdaten Wanderung

Länge:	8 km
Zeit:	2 ½ Std.
Auf-/Abstiege:	273 m / 699 m
Min./max. Höhe:	508 m / 1166 m

Quelle: Swisstopo, gezeichnet mit SchweizMobil Plus

Birseck-Reisen



Eine Auswahl unserer Mehrtages-Reisen



Silvester in München
30.12.25 – 2.1.2026, 4 Tage
CHF 975.– im Doppelzimmer



Neujahrskonzert von André Rieu
9. – 12.1.2026, 4 Tage
CHF 780.– im Doppelzimmer



Ski-Rennwochenende in Kitzbühel
22. – 26.1.2026, 5 Tage
CHF 995.– im Doppelzimmer



Menorca
8. – 17.3.2026, 10 Tage
CHF 1950.– im Doppelzimmer

50 Jahre Birseck-Reisen + Transporte AG

Talstrasse 38
4144 Arlesheim
T 061 706 94 54
info@birseck-reisen.ch
www.birseck-reisen.ch

«Lassen Sie sich vom erfahrenen Birseck-Reisen-Team beraten.»

Hohe Erwartungen: der neue Trainer Sotiris Gkotsis von Sm'Aesch-Pfeffingen

«Ich will jedes Spiel gewinnen»

Er ist Grieche und hat seinen Arbeitsort von Finnland nach Aesch verlegt. Hier trainiert Sotiris Gkotsis das NLA-Frauenteam von Sm'Aesch-Pfeffingen. Er soll das Team zu Titeln führen, wie ihm dies in Finnland gelang.

Text: Claudia Kocher, Fotos: Christian Jaeggi

«You can call me Sotos.» Dieser Spitzname ist einfach zu merken, er klingt und liest sich von hinten wie von vorne gleich. Sein richtiger Name, Sotiris Gkotsis, ist ohne griechische Vorkenntnisse nicht so einfach auszusprechen.

Der 37-Jährige sitzt im Büro des Volleyclubs Sm'Aesch-Pfeffingen im Gemeindegebäude Aesch, wo auch der Geschäftsführer Fabio Back seinen Arbeitsplatz hat. Doch allzu oft ist Sotos nicht hier anzutreffen. Seine Hauptwirkungsstätte ist die Dreifachsporthalle im Löhrenacker. Dort verbringen er und das Team rund zwanzig Stunden pro Woche mit Training.

«Fern von zu Hause zu arbeiten gehört bei diesem Beruf einfach dazu.»

Sotiris Gkotsis stammt aus der griechischen Stadt Larisa. Es ist die Hauptstadt der Region Thessalien und die Stadt mit den meisten Cafés, sagt Sotos. Der Kaffee wird dort am liebsten kalt getrunken, mit Eis. Es gibt ein Amphitheater und ein grosses Ausgeh-Angebot fürs Nachtleben. Eine Stadt so bevölkert wie Basel, umgeben von viel Land.

An der Aristoteles-Universität in Thessaloniki studierte der junge Sotos Sport. Dies ermöglichte ihm ein Lehrerdiplom, jedoch spezialisierte er sich schon früh auf die Coach-Ausbildung, wie dies bereits sein Vater vor ihm tat. Nach der Universität fing Sotiris Gkotsis an, praktische Erfahrungen zu sammeln. Er startete bei den Männern im Basketball und wechselte dann erstmals als Co-Trainer zu den Damen ins Volleyball.

Nach weiteren Jahren wurde er dann Cheftrainer des finnischen Clubs Oriveden Ponnistus und kam damit erstmals in Ausland. Parallel arbeitete er für das rumänische Nationalteam. In Finnland setzte er seinen Weg bei Pölkky Kuusamo fort. Dort gewann er seit seinem Amtsantritt dreimal die finnische Meisterschaft hintereinander.

Im kalten Norden die Liebe gefunden

«Ich wollte diesen Wechsel, im Beruf unterwegs zu sein und weg von Griechenland. Obwohl es eine riesige Umstellung war. Doch fern von zu Hause zu arbeiten gehört bei diesem Beruf einfach dazu.» Der Kulturschock betraf vor allem das Wetter und die Menschen, die er nicht kannte. Aber er habe Glück gehabt. Alexandros Roussos, ebenfalls Grieche, stiess zu ihm, als Sotos bei den Oriveden Ponnistus in Finnland trainierte und folgte ihm als Co-Trainer über Kuusamo nach Aesch. In den sieben Jahren, in denen Sotos in Finnland trainierte, sprach er kaum finnisch («Sprachen sind nicht so meins»). Dafür lernte er seine zukünftige Frau kennen, eine Ex-Volleyballspielerin. Vor einem Jahr wurde geheiratet.

«Tatsächlich habe ich nun drei Standorte, zwischen denen ich mich bewege. Meine Heimat Griechenland, Finnland und nun die Schweiz.» Er findet sich hier besser zurecht als im Norden, wo es teilweise minus 25 Grad war. «Nach Finnland hierherzukommen, fiel mir leicht.» Die Leute seien hilfsbereit und alles sei gut organisiert. Als Sm'Aesch-Pfeffingen ihn als Trainer anfragte, sei das ein einfacher Entscheid gewesen. «Die Kommunikation stimmte und ich

spürte die Liebe, die die Leute hier für ihren Club haben. Das hat mich gepackt.»
Nun lebt er mit seiner Frau seit August in Aesch. Sie kann ihre Arbeit als Designerin mehrheitlich von zu Hause aus ausüben. Er ist in wenigen Minuten zu Fuss im Büro, kann dann weiter in die Sporthalle oder ins Fitnessstudio. Dazwischen tüftelt er an Strategien und analysiert Videos. Über Mittag geht er fast täglich ins Restaurant des Tennisclub an der Birs. «Da isst man wirklich gut. Ich weiss nicht, ob es Swiss Food ist, aber ich mag das Essen dort sehr. Wie ist denn die Foodkultur hier in der Schweiz? In Griechenland dreht sich ja alles ums Essen, wir leben das dort sehr. Aber hier?» Von Fondue, Raclette und Rösti hat er schon gehört, aber noch hat er nichts davon versucht. «Das ist aber auf meiner Liste, ich entdecke gerne Neues und gehe sehr gerne in Restaurants.» Wenn Sotos frei hat («ich arbeite mehr als 40 Stunden die Woche»), kocht er zur Entspannung, natürlich Mittelmeerküche. Er liest Bücher und geht ins Kino. Vielleicht, sinniert er, sollte er auch ein wenig deutsch lernen.





Jonglieren gehört zur Arbeit. Sotiris Gkotsis in der Mehrzweckhalle Löhrenacker in Aesch.

Lieber mit Frauen

Frauen seien spannender zu trainieren als Männer. Männer sind aus seiner Sicht einfacher zu managen und man könne einfacher mit ihnen kommunizieren. «Frauen zu trainieren bedeutet mehr Arbeit, man muss mehr miteinbeziehen, was neben dem Platz geschieht. Die Psychologie spielt eine grössere Rolle, es gibt mehr Ups und Downs. Bei den Männern ist es physischer, bei den Frauen kreativer. Es braucht mehr Lösungsansätze. Das finde ich spannend.» Den Entscheid, Frauen zu trainieren, habe er vor vielen Jahren gefällt. Damit sei er erfolgreich gefahren. «Daher war das der richtige Weg.»
Er entdeckt gerne Talente. Und fällt gerne Entscheidungen. Aber am meisten liebt er den Wettkampf, die Spiele. «Man macht einen Plan, den hat man im Kopf. Und dann diesen innert Sekunden zu ändern, das liebe ich. Ich bin dann auch emotional während den Spielen. Wie auch rational. Ein Spiel fühlt sich an wie Schach. Man muss stets eine neue Lösung finden.» Dabei spielt vielleicht auch seine Leidenschaft für Videospiele hinein.
«Ich kann schon sehr strikt sein als Trainer. Am Anfang lasse ich nicht allzu viele Freiräume zu. Die Spielerinnen müssen sich nun an einen neuen Trainer mit einer neuen Philosophie gewöhnen. Das braucht etwas Zeit. Ich bin ein Coach mit einem System und möchte, dass dieses adaptiert wird. Die Spielerinnen sind natürlich das Wichtigste, ohne sie geht gar nichts.» Manchmal sei es schwierig, eingefahrene Routinen zu ändern. Im Moment sind viele Spielerinnen aus den USA im Team. Da gehe es auch darum, verschiedene Kulturen zu kombinieren. «Das ist die Aufgabe eines Coachs.»

«Ich spürte die Liebe, die die Leute hier für ihren Club haben. Das hat mich gepackt.»

Ein einjähriger Vertrag ist normal in dieser Branche. Er habe jedoch die Option auf eine Verlängerung. Was er erreichen muss, steht im Vertrag. «Es ist klar, dass ich gewinnen will. Ich will jedes Spiel gewinnen.» Diese Hauptmotivation müsse er den Spielerinnen vermitteln.
Die Schweiz sei kein typisches Volleyball-Land. Aber sie nähere sich der Liga der besten sechs Länder an, zu denen in Europa Italien, die Türkei, Frankreich, Deutschland, Polen und Griechenland gehören. Die Schweiz sei besser als Tschechien oder Finnland und sogar besser als Spanien. «Das Level ist gut.» Nun kann es noch besser werden. Sm'Aesch-Pfeffingen geht vorwärts. ■



Mit seiner finnischen Frau Sanna geniesst Sotiris Gkotsis Spaziergänge durch die Aescher Reben.

BEI KOMPLIZIERTEN BRÜCHEN.
UNSERE UNFALLCHIRURGIE: IMMER NAH.
Spital Dornach
solothurner spitäler AG

Adventsfenster
BIRSTAL

Die Weihnachtsmärkte erfreuen sich grosser Beliebtheit. Für viele Gemeinden gehören sie fest ins Jahresprogramm. So auch im Stedtli Laufen, wo der traditionelle Christchindlimärt am 6. und 7. Dezember lockt.

Dann, wenn auch der Samichlaus oder in unserem Fall, der Nikolaus von Myra, unterwegs ist. Bestimmt hat er auch Weihnachtsguetzli dabei, vielleicht solche von Caroline Fröhlicher, die uns zum Guetzeln eingeladen hat.

Tauchen Sie ein in unsere Weihnachtsseiten, ins Adventsfenster Birstal.

Kling, Glöckchen, klingelingeling!



Dieses hübsche Adventsfenster hat Cédric Bloch 2023 in Blauen fotografiert.

Gutzi

Fröhliche **Weihnachts-bäckerei**

Es ist Adventszeit. Und da ist es Zeit für Caroline Fröhlicher, wieder ihre Weihnachtsguetzli auf dem Wochenmarkt in Reinach und Bottmingen zu verkaufen. Ihr Favorit: Änisbrötli. Zum Machen wie zum Essen.



Fotos: Christian Jaeggi

Caroline Fröhlicher in ihrer Backküche in Liesberg.





Das Rezept der Spitzbuben, überliefert von Caroline Fröhlichers Grossmutter, ist ein streng gehütetes Geheimnis.





Sie ist von den beiden Wochenmärkten in Reinach (Freitag) und Bottmingen (Dienstag) nicht mehr wegzudenken. Seit über zwanzig Jahren steht Caroline Fröhlicher zwei Tage pro Woche jeweils morgens auf dem Wochenmarkt und verkauft ihre selbstgebackene Ware. Momentan sind es vor allem die Weihnachtsguetzli, die auf grossen Anklang stossen.

In der 18 Quadratmeter grossen Küche zu Hause in Liesberg stellt die gelernte Bäckerin-Konditorin allerlei her: Gipfeli, Silserli, Speck-, Rosinen-, Schoggibrötli, Nussgipfel, Linzertorten, Streuselkuchen sowie das ganze Jahr über Fastenwähen. Im Holzofen vor der Tür backt sie verschiedene Bauernbrote und Zöpfe.

Jeweils Mitte November nimmt sie die Guetzliformen aus dem Schrank und beginnt wieder mit Teig herstellen, ausrollen, ausstechen. Auf fünf Sorten hat sie sich spezialisiert: Schoggikugeln, Mailänderli, Brunsli, Änisbrötli und Spitzbuben. Jede Sorte füllt sie separat ab, damit sich die Geschmäcker nicht vermischen. Eine zeitintensive und aufwändige Arbeit, aber: «Die Leute mögen meine Guetzli einfach.» Verstehen wir gut, nachdem wir sie probiert haben.

Die Spitzbuben sind fertig gebacken, ausgekühlt und erhalten nun auf dem unteren Biscuit reichlich von der selbstgemachten Aprikosenkonfi. «Das Rezept für die Spitzbuben stammt von meiner Grossmutter, aber ich verrate es nicht.» Schade! Bei den Änisbrötli haben wir Glück. Caroline Fröhlicher verrät uns das Rezept (siehe Kasten).



Zeit und Ruhe

Caroline Fröhlicher macht am liebsten Änisbrötli. Und am liebsten ist sie dafür alleine in der Küche. «Viele Leute schaffen es nicht, weiche Füsschen zu machen bei den Änisbrötli. Man muss sich Zeit dafür nehmen. Änisbrötli mache ich nicht noch rasch rasch zwischendurch. Es braucht wirklich Zeit. Und Herz. Dann gelingts.»

Vor ihren Markttagen geht sie jeweils um halb sieben Uhr ins Bett und stellt den Wecker auf 22.30 Uhr. Steht auf und backt die ganze Nacht durch, geht mit ihrer frischen Ware früh auf den Markt (jeweils 8-11.30 Uhr) und kehrt gegen Mittag wieder zurück. «Das Heimkommen ist dann das Schönste.» Ein Säckli Weihnachtsguetzli kostet 7 Franken 50. Wer eins möchte, muss früh los. Denn ehrlicherweise muss man sagen: Nicht Mama backt die besten Weihnachtsguetzli. Sondern Caroline Fröhlicher. *Claudia Kocher*

Änisbrötli-Rezept

Was Caroline Fröhlicher dafür benötigt:
- *220 Gramm Eier (ohne Schale)*
- *500 Gramm Puderzucker*

Dies ca. 10 Minuten mit der Küchenmaschine schaumig rühren. Dann:
- *2 Esslöffel Anis*
- *500 Gramm Mehl*

Wieder rühren. Förmli ausstechen. Das Blech mit den ausgestochenen Förmli 12 Stunden in einen Raum stellen, den niemand betreten soll. Danach bei 150 Grad Unter/Oberhitze für 15 Minuten backen.





ein fach

Finden Sie Ihr Weihnachtsgeschenk bei uns im Laden

„einfach“

Secondhand und produkteESB

Öffnungszeiten: Mo - Do
9 - 11.30 Uhr &
13.30-16 Uhr
Viehmarktgasse 30
Laufen

061 761 42 41
einfach@esb-bl.ch

Ein Betrieb der ESB

www.esb-bl.ch



Fotos: Vera von Rotz

Alle Jahre wieder – Arlesheim lädt zu einem ganzen Strauss weihnachtlicher Attraktionen ein.

ARLESHEIM, DAS WEIHNACHTLICHE EINKAUFSCENTER

Im stimmungsvoll geschmückten Dorfzentrum von Arlesheim warten viele Attraktionen. Es gibt Adventsbänklein und Adventsmärli. Am 21. Dezember findet der grosse Sonntagsverkauf statt.

Seit dem 28. November erhellt die Weihnachtsbeleuchtung das Dorfzentrum von «Arlese». Ruhen Sie auf den im ganzen Dorfkern verteilten Adventsbänkli aus, geniessen Sie das emsige Treiben oder einen Schwatz mit Freunden. Als Höhepunkt folgt am Sonntag, 21. Dezember, von 13 bis 17 Uhr, der grosse Weihnachtsverkauf mit über 20 offenen Geschäften und Restaurants – eine tolle Gelegenheit, die Arleser-Bons einzulösen.

Einen spassigen Abschluss der weihnachtlichen Attraktionen bietet der Weihnachtsbaum-Weitwurf für die ganze Familie. Am Sonntag, 4. Januar 2026, können Sie auf dem Hofgut Birseck Ihren Weihnachtsbaum so weit werfen wie es geht – und dabei Arleser-Bons gewinnen. Bitte nur saubere Bäume mitbringen, denn sie werden anschliessend an die Tiere verfüttert.

AGIV
MIR SIN ARLESE

mir-sin-arlese.ch | agiv.ch



«Für **den Bart** nehme ich gerne **Coiffeurspenden entgegen»**

Auf der Seite chlaus.ch sind alle Samichläuse der Schweiz zusammengetragen, die man rund um den 6. Dezember buchen kann. In Breitenbach, Grellingen und Nunningen ist Nikolaus von Myra unterwegs. Das Birs Magazin hat sich mit dem geheimnisvollen Bartträger unterhalten.

Sie erscheinen als Nikolaus von Myra. Wer ist diese Figur?
Der Nikolaus und der Samichlaus gehen auf die gleiche Person zurück: den heiligen Nikolaus, Bischof von Myra (damals griechischsprachiger Teil des römischen Reiches) aus dem 4. Jahrhundert. Nebst den zahlreichen Legenden (Mitgiftspende, Kornwunder, Schiffsrettung, etc.) sind auch die Schriftquellen von Zeitzeugen spannend: Ambrosius von Mailand berichtet, wie Nikolaus sein ererbtes Vermögen unter den Notleidenden verteilte.

Weshalb haben Sie nicht einen Samichlaus gewählt?
Ich habe mich bewusst für die Darstellung als Bischof entschieden im Bestreben, der historischen Person und ihrer Würde gerecht zu werden. Eine Darstellung, die allzu sehr an die erfundene Figur aus der kommerziellen Cola-Werbekampagne 1931 angelehnt ist, kam für mich nicht in Frage. Zugegeben, der Bart ist schon etwas üppig. Hierfür nehme ich gerne Coiffeurspenden entgegen.

Wie ist Ihr Nikolaus unterwegs?
Kinder fragen oftmals nach dem Eseli. Leider muss ich sie da vertrösten. Tatsächlich mache ich mit dem Auto die Runde. Die letzten Meter sind aber immer zu Fuss. Zugegebenermassen ereignen sich zu Fuss auf der Strasse schon die herrlichsten Begegnungen. Autofahrer fahren langsamer, winken oder hupen, Bauarbeiter grüssen, Schulkinder staunen, Passanten wollen ein Selfie, Leute gucken aus ihren Fenstern – es ist schön, Anderen im Vorbeigehen eine Freude zu machen. Die Reaktionen sind alle sehr positiv.

Wie viele Abende sind Sie unterwegs respektive wie anstrengend ist Ihr Leben im Dezember?
Ich bin in einer vollzeitigen Erwerbstätigkeit tätig, pendle und verbringe viel meiner freien Zeit mit meiner Familie. Als Nikolaus bin ich lediglich am 6. Dezember oder gegebenenfalls auch ein oder zwei Tage drum herum unterwegs.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Rolle?
Die Figur des Nikolaus darf und soll uns inspirieren. Mit dem Anziehen des Gewandes geht auch ein Hineindenken in die Rolle einher. Es handelt sich nicht um ein plumpes Verkleiden, sondern um den Versuch einer guten Darstellung: Gleichsam mit dem Anlegen des Gewandes zieht man auch symbolisch all das an, was den Nikolaus ausmacht. Die eigene Person tritt in den Hintergrund. Man repräsentiert Nikolaus, eine Art Superheld, der sich nicht für gute Taten oder übernatürliche Wunder danken lässt, sondern demütig auf das Wirken Gottes verweist.

Kann ein Nikolaus auch mal nervös sein?
Vor einem Besuch hat man als Nikolausdarsteller wohl selbst am meisten Lampenfieber. Zu Besuch sein zu dürfen, ohne zu wissen was



Mit dem Anziehen des Gewandes geht auch ein Hineindenken in die Rolle einher.

genau auf einen zukommt, ist aufregend – mindestens so aufregend wie für die Kinder.

Was bringt Ihnen ein Besuch persönlich?
Wenn ich nach 15 oder 30 Minuten die Wohnstube verlasse, bleibt nicht nur bei der besuchten Familie eine herzerwärmende Erinnerung zurück: Letztlich gehe auch ich nicht unverändert, sondern mit der bleibenden Erinnerung an leuchtende Kinder- und Erwachsenenaugen.

Haben die Kinder heute noch Angst vor dem Samichlaus? Oder ist es eher Respekt?
Bei den Kindern ist es zumeist Ehrfurcht und freudige Beschwingtheit. Ja, man kann es auch Respekt nennen. Hinter dem Kunstbart ist die Mimik kaum zu erkennen – deshalb sind die Gestik, die Körpersprache und ganz besonders die Sprache wichtig.

Wie streng muss ein Samichlaus sein?
Es gibt Eltern, welche mir vor dem Besuch eine Liste mit «positiven» und «negativen» Eigenschaften über das Kind zukommen lassen – diese lege ich dann jeweils zwischen die Seiten meines grossen Buches ein.

Ich ziehe die volkstümlich-literarischen Reime den banal-frechen vor.

Ihrer Schwächen sind sich die Kinder oft allzu bewusst – nicht zuletzt, weil sie übers Jahr durch immer wieder Rückmeldung von ihren Eltern bekommen. Da als Nikolaus noch einen obendrauf zu setzen wäre etwas bitter. Kein Kind sollte sich vorgeführt oder blossgestellt vorkommen. Dennoch ist es gut, Schwierigkeiten vernünftig anzusprechen. Ich handhabe es wie folgt: Gutes loben und dort, wo es noch mangelt, Mut zu machen. Ein aufmunterndes Wort nützt oft viel mehr als Strenge.

Können die Kinder noch Sprüchli auswendig?
Das Aufsagen eines Sprüchlis ist der Teil, bei dem die Kinder von sich aus aktiv werden – falls sie sich getrauen. Mir kommt es vor, dass Kinder früher mehr Gedichte auswendig konnten. Dennoch überraschen mich die Kinder immer wieder mit Sprüchli oder auch Liedern. In den vergangenen Jahren bekam ich vermehrt auch selbstgemalte Bilder.


Foto: zVg

Nikolaus von Myra liebt Sprüchli, die von Herzen kommen.

Was ist Ihr Lieblingsspruch, den Sie am liebsten hören?
Es gibt gar kein Sprüchli, das ich am allerliebsten hätte. Selbstverständlich ziehe ich die volkstümlich-literarischen Reime den banal-frechen vor. Besondere Freude macht mir aber jedes Sprüchli oder Liedli, wenn es nicht nur aufgesagt, sondern wirklich von Herzen kommt, um eben Freude zu bereiten. Die Intention zählt.

Was müssen Sie am häufigsten mahnen?
Dauerbrenner sind da Themen wie das Bemühen in der Schule, im Hobby, Zähne putzen, Schulweg, Zimmer aufräumen, Umgang mit Geschwistern oder Freunden, die Mithilfe im Haushalt oder auch die Selbständigkeit (alleine schlafen können, eigenes Zimmer haben, Trennung vom Nuggi, etc.).

Ich drehe den Spiess auch gerne um und frage die Kinder, was im vergangenen Jahr gut lief, wo sie sich daneben benommen haben und wie sie sich bessern könnten. Je nach Alter und Reife der Kinder kommen da erstaunlich ehrliche Selbstreflexionen als Antwort zurück.

Was tun Sie, wenn Sie von einem Kind erkannt werden?
Erkannt wurde ich noch nie. Allerdings kommt es immer wieder mal zu unvorhergesehenen Kleinigkeiten. Man muss länger nach der richtigen Haustüre suchen, die durch die Eltern bereitgelegten Chlausesäggli sind allzu gut versteckt oder die Brille beschlägt, wenn man aus der Kälte in ein warmes Zuhause eintritt.

Mehrmals wurde mir schon etwas zu trinken angeboten – was mit dem Bart eine echte Herausforderung ist. So und so ähnlich kommt es oft zu improvisierten und erheiternden Situationen.

Wie sind Sie zu Ihrem Job gekommen?
Ich selbst habe schöne Erinnerungen in meiner Kindheit an einen Nikolausbesuch bei uns zu Hause, im Kindergarten und auch auf dem Gelände vor der alten Läckerlifabrik, wo echte Pferdekutschen vorgefahren kamen und Kinderscharen gegen ein Versli ein Säggli mit allerlei Süssem überreicht wurden.

Solch schöne Kindheitserinnerungen wollte ich meinen Kindern auch ermöglichen. So besorgte ich mir eine gute Ausstattung und stattete Kollegen und Freunde aus, um bei uns anzuklopfen und unseren Kindern eine Freude zu bereiten. Durch die vorhandene Ausstattung liess ich es mir aber auch nicht nehmen, selbst andere Familien zu besuchen.

Sie haben selbst sechs Kinder. Braucht es dafür auch einen Samichlaus oder glauben Ihre Kinder nicht mehr dran?
Meine Kinder glauben an den echten Nikolaus, wie er tatsächlich vor 1700 gelebt hat. Unsere älteren Kinder wissen aber auch, dass es sich beim Nikolausbesuch um ein Brauchtum handelt, welches ebendiesen Nikolaus ehren soll und dessen Darstellung durch einen verkleideten Mann geschieht.

Was gefällt Ihnen besonders an der Weihnachtszeit?
Ich verzichte im Advent bewusst auf einige Annehmlichkeiten, um die Freude zu Weihnachten umso grösser werden zu lassen. In der Advents- und Weihnachtszeit gefallen mir die besinnliche Atmosphäre und die Lichterpracht – und natürlich auch die Guetzli.
All das ist aber nur der äussere Rahmen um etwas viel Wichtieres, was auch dem echten Nikolaus besonders wichtig war: das Wunder von Bethlehem. *Interview: Claudia Kocher*



Wir wünschen eine wundervolle Weihnachtszeit und viel Schwung fürs neue Jahr!





SPORTSHOP AG
KARRER
Mehr Freude am Sport.

NIEDERBERGER
GIGER
BÄCKEREI - KONDITOREI
CONFISERIE - CAFE





«Jetzt wieder erhältlich, unser Adventskalender mit 24 liebevoll handgefertigten Pralinen»

Niederberger
Bäckerei – Konditorei – Confiserie – Café
Hauptstrasse 48, 4242 Laufen
T 061 761 6187, niederberger-laufen.ch
Mo – Fr: 5.30 – 18.30, Sa 5.30 – 14 Uhrhr

Weihnachtsfest 2025

Mit unseren Fleischspezialitäten auch ein Fest für den Gaumen

★★★

Unser Tipp:

FONDUE CHINOISE
MIT FLEISCH AUS DER REGION.
DAZU UNSERE
HAUSGEMACHTEN
SAUCEN.

Henz
METZGEREI
Laufen + Riehen

Henz Riehen T 061 643 07 77
Henz Laufen T 061 761 67 41

TULIKIVI Specksteinöfen - nichts speichert länger....



www.tulikivi.com

OFEN-AUSSTELLUNG
ÜBER 60 MODELLE

jeden DO
16-19 Uhr
oder nach Vereinbarung

Kohler
4206 SEEWEN
Bürenstrasse 11
Ofenbau
Kaminbau
Cheminéebau

Tel. 061 911 94 84 **www.ch-kohler.ch**

OTTO'S

Bei Otto's gibt es auch Düfte …

… zum Beispiel

Prada Paradoxe Femme

Der feminine Duft
besticht durch Eleganz
und Wandelbarkeit.

Jetzt zum unwiderstehlichen Festtagspreis: Fr. 79.90
(Konkurrenzvergleich: Fr. 170.–, EdP, 50 ml,)



Riesenauswahl. Immer. Günstig. **ottos.ch**

Publireportage

SCHLAFEN WIE AUF WOLKE 7

Im Bettenhaus Bella Luna finden Sie alles für einen erholsamen Schlaf. Von der richtigen Matratze über das perfekte Bett bis zum kuscheligen Duvet – die professionelle Schlafberatung schliesst alles ein, was Sie für süsse Träume brauchen.

«Wir wünschen frohe Festtage und einen guten Rutsch.»



***Urs Müller** (55) ist seit der Eröffnung 2006 Geschäftsführer im Bella Luna. «Den Ausgleich zur Arbeit finde ich beim Grillieren mit Familie und Freunden in meinem Garten und beim Handeln und Vermieten von diversen Fahrzeugen.»*

***Monika Kräuchi** (56) arbeitet seit 2006 als Verkaufsberaterin und in der Administration. «Seit dem siebten Lebensjahr gilt meine Passion den Pferden. Sie zu versorgen, zu pflegen und zu reiten erfüllt mich in meiner Freizeit.»*





Mit dem Vitario-System inklusive Liegesimulator wird eine Matratze nach persönlichen Wünschen und Bedürfnissen angefertigt Die individuell erstellte Matratze ist punktgenau auf Ihren Körper und Ihre Schlafgewohnheiten zugeschnitten.





Fotos: Cédric Bloch

***Tom Hägler** (40) ist neu beim Bettenhaus Bella Luna. Als Verkaufsberater hilft er den Kundinnen und Kunden bei der Auswahl des perfekten Schlafsystems und kümmert sich auch um Lieferung und Montage. «In meiner Freizeit mache ich Städtereisen und bin hobbymässig als DJ unterwegs.»*

Bettenhaus Bella Luna

Bettenhaus Bella Luna AG
Mühlemattstrasse 27
4104 Oberwil
T 061 692 10 10
info@bettenhaus-bellaluna.ch
bettenhaus-bellaluna.ch
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

Das Adelbodner Weihnachts-wunder

Zu meinen Adelbodner Weihnachtserinnerungen gehört auch jener Heiligabend, als die Omama wutentbrannt unsere Feier verliess. Sie trug nur Dünnes und hoch-hackige Schuhe. Es war alles steinbeingefroren. Und es schneite weisse Fetzen. Natürlich kam sie zu Fall – und dies wurde der Fall für ein Weihnachtswunder…

Meine Grossmutter war eine Zündschnur. War sie eingeladen, knisterte es. Und spätestens nach einer Stunde ging der Krach los. Sie meckerte an allem und jedem herum. Überdies butterte sie meiner Mutter konstant den angeheirateten Tramfahrer aufs Brot: «Ein roter Schellentramper … kommunistischer Weiberjäger … wenn ich bedenke, dass du Buchhalter Bitterli hättest haben können, Lotti!»

Meinen Vater ignorierte sie einfach. Wollte er ihr die Handschuhe küssen, wedelte sie ihn weg, wie die Kuh den Fliegenschwarm auf dem Rücken mit dem Schwanz.
Natürlich wurde die Omama nur eingeladen, wenn sonst keiner im Haus war. Sie war in ihrer Arroganz niemandem zumutbar.

DOCH AN WEIHNACHTEN GAB ES KEIN EXCUSE. DA MUSSTE MAN SIE HINNEHMEN WIE DIE STEUERRECHNUNG. Die Omama war der bittere Kelch, an dem in der Woche des Friedens alle vorbei mussten. Denn Weihnachten war Familie. Und Omama in Gottesnamen ein Teil davon.

Wir feierten in Adelboden. Immer. Und das war der Meckermegäre eh ein Dorn im Auge: «Mit Buchhalter Bitterli wärt ihr in St. Moritz, Lotti» – schoss sie die ersten Pfeile ab. Dann setzte sie ihre hohen roten Pumps in den Schnee.

«Kannst Du nicht anständige Winterschuhe tragen, wie andere tattrige Weiber in deinem Alter auch … mit deinen Haxen solltest du eh mal zum Orthopäden», wurde sie von ihrer Tochter giftig begrüsst.

Das Gift lag den beiden Frauen in den Genen.

Langsam füllte sich das Chalet mit den Gästen. Die Omama hatte sich in einen schwarzen Kaminrock und Seidenbluse gestürzt – demonstrativ hockte sie auf dem Sofa. Niemand setzte sich zu ihr. Es war die Pest, um die selbst unser Dackelhund einen Bogen machte.

Das Theater ging schon beim Baum los: «Könnt Ihr Euch keine Edeltanne leisten? Muss es dieser rieselnde Besen sein…»

Mutter atmete durch: «Bauer Pieren hat ihn extra für uns geschlagen!»

Und Vater grinste: «Es ist ja nicht der einzige Besen hier…»

DAS REICHTE! Noch vor «Oh du fröhliche» hatte die Omama das Haus verlassen. Dies in den roten Hochhackigen. Und nur mit einer Hermès-Stola am Ranzen.

Später hat sie uns alles erzählt: «Also – der Wind fegte mich fast aus diesen hochhackigen Schuhen. Aber ihr kennt ja meinen harten Grind – für nichts in der Welt wäre ich umgekehrt. Da war ich zu stolz.

Also stöckelte ich an diesem Heiligen Abend schlotternd wie ein Gerippe im Sturm in Richtung Gilbach. Hinter den Fensterchen der alten Bauernhäuser funkelten Weihnachtsbäume. Ich badete im Selbstmitleid. Und die Tränen froren mir auf den Backen zu Kristall. Prompt habe ich dann diese verdammte Eisstelle auf dem Weg nicht gesehen. Schon lag ich flach. Und spürte einen stechenden Schmerz im linken Fussknöchel…»

An dieser Stelle hatte sie wieder Tränen in den Augen: «WEIHNACHTEN – UND ICH DUMME KUH WIE EIN MAIKÄFER AUF DEM RÜCKEN!»

Es kam dann Hilfe auf einem Traktor. Berti, der Gilbach-Bauer stand punkto «sture Gring» der Omama in nichts nach…

Er war Junggeselle. Ein typischer Einzelgänger. Doch seine grosse Liebe war Rosa.

Als Berti die Frau auf dem Boden liegen sah, fackelte er nicht lange herum. Er zog sie hoch wie ein liegengebliebener Sack Kartoffeln. Dann setzte er sie auf seinen Anhänger. Band sie mit einem Kuhseil fest. Und brummte nur: «Dummes Wybervolch … kannst Du nicht anständige Winterschuhe tragen, wie andere Weiber auch!»

Die Worte kamen Omama bekannt vor. Aber sie schluckte die böse Antwort herunter. Vermutlich zum ersten Mal in ihrem Leben.

In der alten Hütte von Berti war es gemütlich warm. Die Holzöfen gaben ihr Letztes. Und der Bauer auch.

Er untersuchte den Knöchel: «Nichts gebrochen. Nur eine Verstauchung. Ich reib dir jetzt die Stelle mit Schnaps ein. Das habe ich bei Rosa auch gemacht. Und sieben Tage später war sie wieder ganz die alte…»

«Wo ist die gute Frau?», fragte die Omama.

«Rosa ist meine Lieblingskuh», brummte der Bauer.

Er holte aus dem wurmstichigen Buffet eine Flasche: «Vogelbeere! Das hilft immer – zuerst stossen wir aber an. Schliesslich ist Heiligabend … – wie heisst Du?»

«Ich bin die Lydia», flüsterte die Omama.

Zu Hause wurden sie jetzt doch unruhig. Als die Omama nach zwei Stunden immer noch nicht aufgetaucht war, nahm Vater die Taschenlampe: «Schöne Bescherung! Ich gehe sie suchen…»

Nach einer halben Stunde stiess er auf die Hermès-Stola im Schnee … auf die Eisstelle … und Traktorspuren.

Als gewiefter Militarist analysierte er die Spuren – und traf die Omama vor dem Ofen, wo ihr Bauer Berti eben den sechsten Schnaps nachschenkte…

Als Vater eintrat, strahlte sie ihn an: «Hans – das ist die beste Weihnachtsfeier in meinem Leben! Willst du auch einen Schnaps? Komm in meine Arme…»

Vater liess sich drücken. Und streicheln: «Du Guter, hast mich als Einziger gesucht. Wenn Bitterli auch meine erste Wahl war, für meine Lotti bist du es. Und ich glaube fast, sie hatte recht!»

Sie wickelten die Gestrauchelte dann in Pferdedecken und Berti fuhr das ungleiche Paar auf dem Anhänger zu uns.

Daheim liess sich die Omama aufs Sofa betten. Und kicherte: «Gebt Berti und Hans einen Schnaps. Und mir auch … ich spüre den Knöchel überhaupt nicht mehr!»

«Wo sind die teuren roten Pumps?» – rief Mamma entsetzt.
«Wen kratzt es? Morgen kaufe ich Winterschuhe!», grinste die Omama. «Und jetzt her mit den Geschenken!»
Dann flüsterte sie zu ihrer Tochter: «Gottlob hast du dem Bitterli einen Korb gegeben. Dieses Weichei hätte mich nie gesucht!»
Es war der Tag, an dem sich die Omama total änderte.
Und so ging dieses Event vom Vierundzwanzigsten Dezember bis heute als «Adelbodner Weihnachtswunder» in unsere Familiengeschichte ein. *-minu*



Quelle: «Schliesslich ist Heiligabend», Friedrich Reinhardt Verlag

Vorfreude

Schöne Festtage und alles Gute
für das neue Jahr

UBS Switzerland AG
René Piesker
Firmenkundenberater
Laufental, Thierstein und Dorneck
Tel. 061 288 47 48
rene.piesker@ubs.com

UBS

© UBS 2025. Alle Rechte vorbehalten.

laufe erläbe

STADT LAUFEN

CHRISTCHINDLIMÄRT
LAUFEN



SAMSTAG 06.12.2025 | 12 – 20 UHR
SONNTAG 07.12.2025 | 11 – 18 UHR

iglaufen
www.iglaufen.ch

Programm & Teilnehmer:
www.laufen-bl.ch

Christchindlimärt Laufen

6. und 7. Dezember 2025

Alle Jahre wieder erfreut der Christchindlimärt in Laufen die weihnachtlichen Gemüter. Es ist nicht nur die Zeit des Geschenkebesorgens, sondern auch die Einstimmung auf die Zeit der Lichter und die Begegnung untereinander.



Foto: Christian Jaeggi



Foto: Cédric Bloch

SEKTOR A

Gartenservice Bolliger, Bolliger Patrick Verkauf von Weihnachtsbäumen, warme Getränke

Familienzentrum Chrättli Geschenk- und Bastelartikel, selbstgemachte Esswaren, Lebkuchen verzieren

Fischer Schaustellerbetrieb Karussell Twist'N Fly

Grill-Mobil, Wahlen Gertrud Churros und Getränke ohne Alkohol

Jogge di Balla Crêpes süss/salzig, Glühwein, Softgetränke, Polarluftshot, Geschenkartikel aus Beton, Filz, Holz und Stricksachen

Jonasch Confiserie, Jonasch Franz Confiserie und Backwaren

Locher Weine, Locher Regina Degustation von Weinen aus dem Baselbiet, Ausschank Cüpli und GlüehAperol, Holzbrettchen

Ratree Thai TakeAway Thailändische Spezialitäten und Getränke

Salera Roberto Heisse Marroni

SEKTOR B

Aloe Vera Center, Clerc Sandra Aloe Vera Pflege-Produkte

Bastelgruppe der Frauengemeinschaft Bärschwil, Schneider Brigitta Handarbeitsprodukte, Magenbrot, gebrannte Mandeln, Konfitüren

Creativhäuschen, Steiner Nadine Deko- und Geschenkartikel aus Gips, Trockenblumen usw.

Der Laden, Dermaku Mira Lebensmittel-Biofachgeschäft

Kreativwerkstatt Sasa, Splendore Sabrina Keramik, Stickwaren und Ohrringe

Manuka Swiss, Szabo Adele & Mark Manuka-Honig. Hals- und Mundpflegeprodukte, Gesicht- und Körperpflegeprodukte aus Manuka-Honig

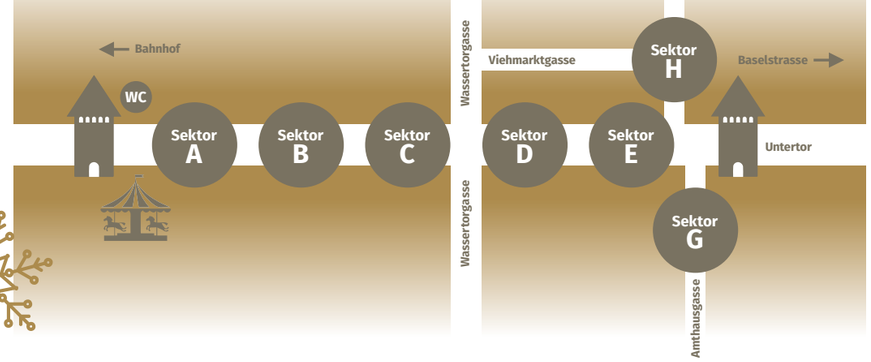
Minder Adrian Pfeffer-, Salz-, Muskatmühlen, Pizzaschneider und vieles mehr

Nicole's und Mirco's Glühweinzauber, Zurbuchen Nicole und Mirco Glühweine, alkoholfreier Glühmost, Sirup für Kinder

petit.3.crochet, Ruppen Verena Häkeltiere, Baby-Kuschel-Nuschi, Schlüsselanhänger, Türringe, Baby-Sneaker und mehr

Petit-fours, Holzinger Heinrich Christstollen, Nussstollen, heisse belgische Waffeln, Weihnachtsgutzi und Weihnachtsholzfiguren

Schafer Yves selbstgemache Glaswaren aller Art



Sizilienzeit, Saccavino Nadia Liköre, Sirup, Konfitüren; Tee, Gewürzmischungen, Olivenöl, Olivenholz-Brettli, Olivenölseife, Lippenbalsam

Verein Hilfe für Kinder in Kerala, Splendore Sabrina Cashmere Schals, Gewürze und Edelstahlgeschirr

Voegelin Andrea Sterne zum Beleuchten, Engel und Chläusli, Weihnachtsdeko, Engelküchentücher

SEKTOR C

Agfrässeni Guggenmusik Laufen 1967 Heisse Schoggi, Kaffee und Glühwein

Angi's Backbox, Zuber Angela Cupcakes, Cake Pops, Cookies, Spitzbuben, Linzer, Früchtebrot, Punsch-Sirup und mehr, Deko-Artikel

ATELIER dies&das, Thomann Désirée Ware aus dem Laden-Sortiment

Bag Factory, Locher Karin Filztaschen, Kunstledertaschen, Nécessaires, Utensilos, Topflappen, Schürzen, Topfschützer, Jahreszeiten-Deko, Weihnachtskekse

BruTam Bräu, Stähli Tamara und Bruno Biere inklusiv Glühbier aus eigener Produktion im Offenverkauf und als Geschenkpackungen

Dalla Vecchia Cornelia Selbstgehäkelte Tiere, Kränze und Allerlei, selbstangefertigte kleine Holzbänke und Laternen

fallegger-geschenke, Fallegger Lilian Weihnachtsfiguren von Patience Brewster, Katzenfiguren, Servietten, Geschenksets und Nippes

House of Dada, Döbelin Tobias Räucherwerke, Räucherzubehör, Parfüms, Seifen, Duschmittel, Body Butter, Raumdüfte, Duftkerzen

Lions Club Laufental-Thierstein Zanderfilet im Bierteig mit Tartare-Sauce, Glühgin, Cüpli, Mineral, Bier

Oswald Nahrungsmittel GmbH, Wohlgemuth Gerald Bouillons, Saucen, Gewürze, Dessert

Restaurant Lamm Laufen warme Suppen, warme Tees und Glühwein

Suter Thomas Drechselartikel wie Schalen, Teller und Pfeffermühlen, Attraktion Schaudrechseln

YLANDA, da Silva Yolanda Duftkerzen, Raumduft, Badesalz, Körperöl, Körperpeeling, Bartöl und Rasieröl

yoritom.com, Toendury Yoriko Multifunktions-Haken aller Art

SEKTOR D

Bloch Heidi Selbstgestrickte und gehäkelte Tücher, Schals und Socken

Blütenwerkstatt GmbH, Portaluri Valeria Türkränze, Accessoires, weihnachtliche Deko, Geschenkideen

Chläbber Pfludde Kaffi Schnaps, Kaffi Fertig, Glührosé, grünes Fröschli, Pfefferminztee, Glühmost, Orangenpunsch und Chäsbrägel

Des Près d'Ondine, Monica Rogger Strickwaren aller Art

Estrella de Plata, Bernoulli-Anderegg Madlen und Jacob Silberschmuck, Edelsteine, Edelstahl und Titan

Frischknecht Daniela Nuscheli, Lätzli, Kinderkleider, Kuscheltiere, Rucksäckli, Kindergartentaschen und mehr

Arslan Gezer Pinar Honig aus dem Laufental

Pfadi Laufen Grillstand mit Bratwurst und Chlöpfer, Glühwein, Tee und Holdrio

Pumi Bakery by Macher Hürzeler, Hürzeler Philippe Ergänzungsfuttermittel für Hunde, Kuschelsäcke und Kapuzenbettchen

Rotary Club Laufen Raclette, Glühwein und Weisswein

Schmuck-Atelier, Leuthardt Sarina Ohrringe, Hals- und Armketten, Ringe, Schlüsselanhänger, Schmuckständer und Magnete

Schuwer Julia – Makramee, Kunstharz und Karten, Bienenhonig aus Röschenz und Nenzlingen, Edelbrände aus Dittingen

Verein Grüner Zweig Kerzenziehen

SEKTOR E

Aethera, Bannier Emil Ätherische Öle, Duftlampen, Aroma-Diffuser, Räucherware, thailändische Accessoires, Klangschalen

Ch. Jang GmbH Indisches Essen und Getränke

FC Laufen Hamburger, Pommes, Hot-Dog, Bier, Getränke

Wikinger Glüewy-Ladies Glühwein aus Kluser Gutedel, Sekt, Weisswein, blonder Engel, grüner Frosch, Holdrio, Tees

Götter Waggis Brislach Pulled-Pork-Burger, Pommes, Bier, Mineral, Glühwein, Grüntee

Grun Cornelia Handwerk aus Beton, Pflanzkugeln, Adventsartikel, Gartendeko, Vogelbädli

Honig- und Wachswerkstatt, Lanter Gabriela und Miguel Daniel Honig, Bienenwachskerzen und weitere Bienenerzeugnisse

Krieger Crêpes Service, Ledermann Michèle und Krieger Robert Crêpes süss/pikant, Getränke und Kaffee

Lötscher Werner Sterne, Tannen und Herzen aus Holz, Honig

Martin Jolanda und Stauffer Barbara Stricksachen, Schwemmholzbilder, Ketteli, Gipssachen, Kränze, Kärtli und diverse Deko

Natur-Glanz, Pagan Petra Badekugeln, Lip-Balms, Roll-ons, Räucherwaren, Aromas, Traumfänger, Edelstein- und Sandelholzschmuck

Patenschaft Kinderheim Polen, Haberthür Anne-Marie Verkauf von Anisherzen und -sternen für das Kinderheim in Polen

Primarschule Laufen, Wirz Sandra Bastelwaren von den Kindern der Primarschule zu Gunsten von Kerala

re-cycle, Brenzikofer Jessica Portemonnaies, Etuis und Taschen aus rezyklierten Materialien

Schaad Markus Russische Matrjoschkas, Holzspiele, Ziegenhaartücher

Schoggi Traum und Töpferstube, Wyss Jessica und Petra Feines aus Schokolade, Porzellan und Ton

Stöckli Claudine Bienenwachskerzen, Honig, Honigbonbons, Weihnachtsguetzli, Gestecke

SEKTOR G (Amthausgasse)

Batzi needle and heart, Genz Christina Baby- und Kinderkleider, Babyschuhe, Greiflinge, Mützen, Stirnbänder und mehr

Haxenwaggis Glühwein, Mineral, Cola, Ice Tea, Bier, alkoholfreier Punch, Hot-Dog

Kallen Fränzi Kinder- und Babysachen, Kleider, Accessoires, Nuggiketteli aus Holz, Filzfinkli

Marelli Laura Kerzen in verschiedenen Formen, Farben und Düften

Müller Beatrice Selbstgestrickte und -gehäkelte Handarbeiten

PREZIOSI, Esposito Paola Dekoartikel: Schilder, Windlichter, Kerzen usw.

Ricola Group AG Geschenkartikel, Tee zum Degustieren

Schweizer Anita und Leisi Sibylle Kunsthandwerk aus Holz, Glas usw., Geschenkartikel für Gross und Klein

Tête de Choco, Kizildag Arif Tête de Choco aller Art

Stedtlibibliothek (nur Samstag) Verkauf von Bibliotheksbüchern, Gschichtezyte für Kinder um 14 und 17 Uhr im 2. OG der Bibliothek

Wydebüseli Naturkosmetik, Rainone Tanja Naturkosmetik, Produkte aus Naturmaterialien

SEKTOR H (Viehmarktgasse Richtung Helye-Platz)

Cibo Siciliano GmbH, Figlia Vanessa Pizza, Pasta, Arancini

Hungry Pig, Fülöp Agnes und Frey Philippe Burger, Getränke, Bier

Lala's Kulturatelier, Ilenia Theurillat interkulturelle Aktivitäten

Suppentasse, Richner Peter Suppe, Fondue, warme und kalte Getränke

OTTO'S

The Chocolate Block
Swartland
Jahrgang 2023*
Traubensorten: Syrah, Grenache, Cabernet Sauvignon, Cinsault, Viognier
75 cl
21.95
Konkurrenzvergleich 34.90
-36%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Anniversario Riserva 62
Primitivo di Manduria DOC
Jahrgang 2019*
Traubensorte: Primitivo
Auszeichnungen:
- 98 Punkte Luca Maroni
- Gold Berliner Wein Trophy
75 cl
19.95 statt 29.90
-33%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Palazzo della Torre
Veronese IGP
Jahrgang 2022*
Traubensorten: Corvina, Rondinella, Sangiovese
75 cl
14.95
Konkurrenzvergleich 24.-
-37%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Peroni Bier
19.95 Preis-Hit
24 x 33 cl
Auch online erhältlich. ottos.ch

Leggenda Primitivo di Manduria DOP
Jahrgang 2022*
Traubensorte: Primitivo
75 cl
15.95 statt 32.50
-50%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Corte Giara La Groletta Valpolicella Ripasso DOC
Jahrgang 2023*
Traubensorten: Corvina, Rondinella
75 cl
11.95
Konkurrenzvergleich 18.50
-35%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Hermès
Terre d'Hermès
Homme
EdT
50 ml
59.90
Konkurrenzvergleich 110.-
-45%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Issey Miyake
L'Eau d'Issey Intense
Homme
EdT
125 ml
29.90
Konkurrenzvergleich 92.-
-67%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Hugo Boss
Bottled Night
Homme
EdT
100 ml
49.90
Konkurrenzvergleich 129.-
-61%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Paco Rabanne
Invictus
Homme
EdT
50 ml
49.90
Konkurrenzvergleich 97.95
-49%
Auch online erhältlich. ottos.ch

YSL
Black Opium
EdP
50 ml
79.90
Konkurrenzvergleich 166.-
-51%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Prada
Paradoxe
Femme
EdP
50 ml
79.90
Konkurrenzvergleich 170.-
-53%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Markenparfums zu Tiefpreisen – auch über ottos.ch

Hugo Boss
Deep Red
Femme
EdP
50 ml
29.90
Konkurrenzvergleich 98.90
-69%
Auch online erhältlich. ottos.ch

Lattafa
Khamrah
Unisex
EdP
100 ml
39.90 Preis-Hit
Auch online erhältlich. ottos.ch

JEDEN TAG TOLLE PREISE ZU GEWINNEN!
Vom 1. bis 24. Dezember verlosen wir täglich Gutscheine im Wert von CHF 1000.–
CHF 5000.– in bar
Verlosung Hauptgewinn am 24.12.25 unter allen Teilnehmenden
Mitmachen und gewinnen
ottos.ch/xmas
ZUM VIDEO

Laufen

Heimatkundebuch «Laufen»

Ein neues Heimatbuch über Laufen, wozu denn das? Eine Antwort könnte lauten: Eine Dokumentation hilft, den Ort, den man bewohnt, besser zu verstehen – auch mit Blick in die Zukunft.



Foto: Anita Gerster

Das neue Heimatbuch «Laufen» eignet sich hervorragend als Geschenk für unter den Tannenbaum.

Gerade in unserer globalisierten, digitalisierten Welt ist der Ort, wo man Wurzeln schlägt, bedeutend. Der Zufall wills: Fünfzig Jahre nach der Publikation einer umfassenden Chronik über das Städtchen Laufen mit dem Titel «Laufen – Geschichte einer Kleinstadt» folgt nun das Heimatbuch «Laufen». Die aktuelle Ausgabe, im Verlag Baselland erschienen, umfasst 431 Seiten und ist reich illustriert.

Vor vier Jahren hat sich eine Kommission gebildet mit der Aufgabe, ein neues Heimatbuch zu initiieren und zu realisieren. Von Anfang an war klar, dass der Fokus nicht nur auf die Vergangenheit gelegt werden sollte. Somit kommt der Blick in die Gegenwart und Zukunft in der Publikation ebenfalls prominent daher. Laufen ist ein Mikrokosmos mit einer spannenden Geschichte, lebendigen Gegenwart und vielversprechenden Zukunft. Das Baselbieter Städtchen an der Birs ist ein prosperierender Wohn-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturort.

Am umfassenden Werk mit seinen 13 Hauptkapiteln haben 30 Autorinnen und Autoren geschrieben. Es ist ein Gemeinschaftswerk. Jedes Kapitel wird in Form eines Interviews oder Porträts mit einer Laufner Persönlichkeit abgerundet. Die Kapitel lauten: Eine Kleinstadt macht Geschichte(n), Die wirtschaftliche Entwicklung Laufens, Von der Entstehung der Stadt Laufen, Baukultur, Kirchen und Soziales, Gewachsene Parteienvielfalt, Bevölkerung, Bildung, Kultur, Natur, Verkehr, Freizeit und zu guter Letzt: Die Laufner Fasnacht. 127 historische Fotos und 121 aktuelle von Anita Gerster sorgen bei dem 1,43 kg schweren und liebevoll gestalteten Buch für viel Abwechslung.

Überraschungen inklusive

Beim Recherchieren der Beiträge sind die Autorinnen und Autoren wohl auf die eine oder andere Überraschung gestossen. Ein Beispiel: Am 7.12.1962 berichtet der «Volksfreund» über den Laufner Bürger Joseph Richterich, der in Frankreich von Charles De Gaulle zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wurde, denn er galt als Vater der Gezeitenkraftwerke.

Noch ein Wort zu einer Aussensicht auf Laufen. Dazu meint ein ehemaliger Gemeindepräsident der Nachbargemeinde Zwingen: «Ich habe Laufen als starke Gemeinde mit einem Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihrer Zentrumsfunktion wahrgenommen. Dies allerdings immer auch mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein.» *Linard Candreia, Mitautor*

Heimatbuch «Laufen»

Die neue Publikation ist im Verlag Baselland erschienen und kann in verschiedenen Läden im Stedtli und auf der Stadtverwaltung für CHF 34.– gekauft werden.

Kommission «Heimatkunde Laufen»: Mathias Christ (Präsident), Linard Candreia, Dimitri Hofer, Alexander Imhof, Claudia Jeker.

Ankommen, abschalten, entdecken – dein Tag im Shopping Center St. Jakob-Park

Frischer Boden, neue Beleuchtung, nachhaltiges Design – das Shopping Center St. Jakob-Park in Basel zeigt sich nach seiner umfassenden Modernisierung als ein Ort, der mehr ist als nur ein Einkaufsziel.







Fotos: © Marc Gilgen

Neue Sitzgelegenheiten mit Echtpflanzen, Kinderspielplatz und modernem Look

Wer das Shopping Center St. Jakob-Park betritt, spürt es sofort: Die Atmosphäre hat sich verändert. Es ist heller, wärmer, einladender. Centerleiter Daniel Zimmermann, Wincasa AG, bringt es auf den Punkt: «Ein Shopping Center wird heute zunehmend zum sogenannten Third Place – neben Zuhause und Arbeitsplatz ein sozialer Treffpunkt. Deshalb sind Wohlfühlfaktoren wie bequeme Sitzgelegenheiten, Textilien, Licht- und Farbgestaltung genauso wichtig wie das Shopping-Angebot.»

Nachhaltigkeit als Designprinzip

Die Modernisierung wurde nicht nur ästhetisch, sondern auch ökologisch gedacht. Architektin Sonja Christen, Partnerin bei Luca Selva Architekten, beschreibt das Projekt als «wegweisend»: Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und modernes Design gehen hier Hand in Hand. Rund 1400 m² der alten Gipsdecke wurden beispielsweise der Bauteilbörse übergeben und finden nun in anderen Projekten ein neues Zuhause.

Zahlen und Fakten, die beeindrucken

- **3900 m² Bodenbelag** wurden einzeln und von Hand verlegt.
- **Möbel aus Altmaterial:** Sitzmöbel, Abfallbehälter und Indoor-Gärten bestehen aus den früheren Holzdeckenelementen.
- **Akustikpaneele aus PET:** Ein grosses Paneel besteht aus **144 PET-Flaschen,** ein kleines aus **72** – und ist zu 100 Prozent recycelbar.
- **Grüne Oase:** Rund **150 Echtpflanzen** verschiedenster Arten bringen Leben und Frische ins Center.

Ein Ort zum Verweilen

Das neue Shopping Center St. Jakob-Park ist ein Ort, der verbindet – Menschen, Ideen und Nachhaltigkeit. Mit seiner gelungenen Mischung aus Design, Funktion und Umweltbewusstsein setzt das Center ein starkes Zeichen für die Zukunft urbaner Begegnungsräume.

Weihnachten im St. Jakob-Park

Mi.	3. Dezember	Schoggi verzieren
Fr.	5. Dezember	Santiklaus
Sa.	6. Dezember	Harley Chläuse
So.	14. Dezember	Sonntagsverkauf
So.	21. Dezember	Sonntagsverkauf

Shopping Center St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 397 · 4052 Basel
Tel. 061 377 81 11 · stjakobpark@wincasa.ch
st-jakob-park.com

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9–20 Uhr
Samstag 9–18 Uhr

Ein Mord ohne Sühne

1944 wird in Dänemark der Dichter und Pfarrer Kaj Munk von einem SS-Kommando erschossen, vom Schweizer Gestapomann Louis Nebel. Der Tatsachenroman zeichnet die Lebenslinien zweier Männer nach, die sich in einem verhängnisvollen Moment kreuzen.

Text: Franz König, Foto: zVg

Im solothurnischen Hochwald wird der eine der Protagonisten geboren, in einer Kleinstadt auf der dänischen Insel Lolland der andere. Beide nennt Autor Gregor Saladin in seiner Mischung aus Geschichte und Fiktion «begabte Bauernsöhne». Als Jugendliche wurden sowohl der Schweizer Louis Nebel als auch der Däne Kaj Munk von ihrer Umgebung so eingeschätzt. Allerdings verliefen ihre verschlungenen Lebenswege völlig verschieden, bis sie sich in einer tragischen Januarnacht als Täter und Opfer kreuzten. Aus den chronologisch angeordneten Blitzlichtern und Dokumenten der beiden Lebensläufe entwickelt Saladin zwei entgegengesetzte Persönlichkeitsprofile, die auf die schicksalshafte Begegnung hinführen, erzählt als spannungsgeladener Krimi.

Diametrale Lebensentwürfe

Was beim aufmerksamen Lesen zunehmend Interesse anregt, sind die halb versteckten Parallelen, die sich in Saladins Schilderung der beiden Figuren abzeichnen: ihre sprachliche Begabung, ihre ausgeprägte Fähigkeit zu hoher Gedächtnisleistung wie zu strategischem Denken und Vorgehen. Dass diese Eigenschaften zur Grundlage völlig verschiedener Lebensentwürfe werden, ist so erstaunlich wie erschreckend. Während Munk seine Begabung kompromisslos für seine ethisch-religiöse Überzeugung einsetzt, die er als Pfarrer in Predigten und als Dramatiker in seinen Theaterstücken politisch nutzbar macht, kennt Nebel ausschliesslich sein Eigeninteresse, dem er alles andere, insbesondere eine völlig abwesende Moralvorstellung und so auch allfällige Skrupel zu töten, unterordnet. Verwirrend auch, dass anfänglich für Munk wie für Nebel Führerfiguren wie Mussolini und Hitler als vermeintliche Ideenträger einer konstruktiven Ordnungsmacht Faszination ausübten.

Munks Kampf gegen den Faschismus

Während Munk bald erkannte, in welche Katastrophe die faschistische Ideologie führte und sie in Zeitungen, auf der Kanzel und auf der Bühne vehement bekämpfte – und letztlich sein Leben dafür gab, blieb Nebel dem Nazitum treu. Dies bescherte ihm die erhoffte SS-Uniform, den Mordauftrag an Munk und führte ihn später zur Spionagetätigkeit – amoralisch, wie er war, auf beiden Seiten! Trotz seiner vorgebrachten Treue zum Nazitum wurde er jedoch von dessen Exponenten als «ideologisch unzuverlässig» bezeichnet, für den nur der Eigennutz und Geld zählten. Wie zahlreiche andere Naziverbrecher kam er nach dem Krieg mit einer geringen Gefängnisstrafe davon, seine Spur verliert sich in Bedeutungslosigkeit. Munks ehrenvolles Gedenken dagegen bleibt in Dänemark bis heute erhalten.



Autor Gregor Saladin

Dass Saladins Familie in Beziehung zu Nebels erster Frau steht, erklärt sein Interesse an der intensiven Recherche, eine unerwartete Pointe des Romans. ■

Gregor Saladin
Der Dichter und sein Henker
Roman, 160 Seiten
CHF 29.80
Friedrich Reinhardt Verlag
ISBN 978-3-7245-2723-7



die buch handlung

KLEINE LÄDEN BUY-LOCAL.CH GROSSE LIEBE

die buchhandlung I Hauptstrasse 12 I 4153 Reinach
061 711 23 32 I info@buchhandlung-reinach.ch
buchhandlung-reinach.ch

Sie finden das neuste Buch
von Gregor Saladin
bei uns in der Buchhandlung.
Viel Spass beim Stöbern!



MARCEL FISCHER AG
MALEN • GIPSEN • LACKIERWERK
Vo Schönebuech bis Ammel …
und neu au im Laufetal.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
061 486 46 00

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

E	W	U	S	D	O	H	Z	R	I	G	N	I	L	U	E	N	V
H	E	E	C	R	O	K	C	E	V	F	N	E	L	S	K	E	A
R	L	O	H	E	F	P	L	S	I	O	I	E	H	O	R	T	E
E	P	G	L	C	A	T	P	S	I	M	R	C	F	Z	V	T	R
R	L	A	E	S	S	I	G	E	E	T	E	F	W	P	S	I	B
B	L	O	I	A	S	T	Z	A	L	D	N	E	A	P	O	R	T
I	L	L	E	G	A	L	R	W	I	D	I	A	O	H	I	T	K
E	B	Z	R	H	D	P	A	E	I	G	E	I	M	S	R	S	S
T	I	S	E	C	E	P	N	G	T	N	L	C	A	O	O	M	W
U	G	N	U	H	C	U	B	M	U	E	G	N	K	A	R	U	S
N	P	U	L	V	A	G	S	B	R	B	Z	E	V	E	W	N	Z
G	V	V	E	Z	N	A	C	H	B	E	B	E	N	W	R	U	U

Buchstabensalat oder Wörter suchen:
In diesem Rätsel sind alle aufgeführten Begriffe untergebracht. Die gesuchten Wörter können sich waagrecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und auch rückwärts zwischen den Buchstaben verbergen.

BRISANZ
DOPPELDECKER
EHRERBIETUNG
FASSADE
GEWAESSER
ILLEGAL
LAESSIG
NACHBEBEN
NEULING
PRAEMIE
SCHLEIEREULE
SPOILER
STOPFEN
TIVOLI
UMBUCHUNG
UNROMANTISCH
UNUMSTRITTEN
VERZWEIGT
VORFAHR
ZAUNEIDECHSE
ZWINGEN

	5		8					
		2	9	6		1		
6		1				9	8	
	9		6					
			7		3			
					4		2	
	2	3				7		5
		7		3	6	8		
					5		3	

Sudoku:
Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von **1 bis 9.** Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3 x 3-Blöcke **nur einmal** vorkommen.

Lösungen Rätselspass auf Seite 81.



Der neue T-Roc
Rockt seine Klasse.

Der neue T-Roc setzt neue Massstäbe. Er verbindet ikonisches Design mit einem Technologie-Level, das bisher nur Top-Modelle erreicht haben. Wer jetzt einsteigt, macht alles richtig.

hoffmann automobile
hoffmann automobile ag
Butthollenring 1-3
4147 Aesch BL
Tel +41 61 706 84 84
hoffmann-automobile.ch

27. November 2025 bis 4. Januar 2026 | Kunsthaus Baselland

Regionale Basel



Slow Fox Still, Sonja Feldmeier
Foto: zVg

Sie gehen über Grenzen, lassen Bekanntes zurück und brechen in neue Länder auf. Daher sind es gerade die Kunstschaffenden, die uns zeigen können, wie wir ein Verständnis von Durchlässigkeit und Beweglichkeit erhalten können. Ideen, die durch Wände gehen können und sowohl politisch, ökologisch, architektonisch als auch sozial neue Impulse setzen können. Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten in der trinationalen Region, sind sowohl in Frankreich, Deutschland oder der Schweiz aufgewachsen als auch in Spanien, Italien, Südafrika, Ägypten, Peru oder Südkorea und erfahren im Dreiländereck fast täglich, wie schnell Grenzen passiert werden können, die anderorts unumstössliche, gefährliche Hürden sind.
Daher bespielt die aktuelle Ausgabe – ganz im Sinne der Durchdringung – sowohl das Obergeschoss des neuen Kunsthaus Baselland als auch die benachbarte TransBona-Halle sowie den Ausstellungsraum des Atelier Mondial, mit welchem die Regionale zusammen kuratiert und realisiert wurde. In ihren Werken und grossen Installationen erzählen die 17 eingeladenen Künstlerinnen und Künstler von politischen, ökologischen, gesellschaftlich-sozialen Hürden, aber auch von Möglichkeiten des darüber Hinwegarbeitens, -gehens, -denkens.
Die Regionale ist eine jährliche Gruppenausstellung, entwickelt im Kontext einer grenzüberschreitenden Kooperation von 18 Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem Fokus auf lokale zeitgenössische Kunstproduktion in der Drei-Länder-Region um Basel. ■

Kunsthaus Baselland
Helsinki-Strasse 5 · 4142 Münchenstein
kunsthausbaselland.ch

13.–14. Dezember 2025, 24.–25. Januar 2026 | Theater Dornach

Das Glashaus



Foto: zVg
Schauspieler Jonas Gygax beugt sich über das Archivmaterial.

Der Schweizer Diplomat Carl Lutz wurde von der Geschichte zerrieben und geriet in Vergessenheit. Humanismus und tiefer Glaube an die Menschlichkeit treffen in seiner Biografie auf starre Regelwerke und eine Verschleierung des politischen Versagens der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs. Im Zentrum des Theaterabends steht Carl Lutz' Akt grösstmöglicher Menschlichkeit: Die Rettung tausender Budapester Jüdinnen und Juden vor dem nazistischen Terrorregime. Unter ihnen auch Personen aus der Herkunftsfamilie des Co-Theaterleiters Jonas Darvas.

Ein historisch-biografischer Theaterabend über Widerstand, Mut, Diplomatie und Chuzpe. Mitten im umkämpften Budapest der Schicksalsjahre 1944/45.

Am 25. Januar wird das Stück «Das Glashaus» zusammen mit dem Stück «Das Tagebuch der Anne Frank» aufgeführt. Ein Abend über Heldinnen und Helden, die Shoa, das Erinnern und ein doppeltes Abtauchen in die Geschichte. Zwischen den beiden Vorstellungen gibt es eine Pause von 20 Minuten. ■

Neues Theater Dornach
Bahnhofstrasse 32 · 4143 Dornach
neuestheater.ch

17. Dezember 2025 | Klosterkirche Dornach

Candlelight Concert

Klosterkirche Dornach
Amthausstrasse 7 · 4143 Dornach
Zeit: 19.30–20.45 Uhr
klosterdornach.ch



Foto: zVg

Zur Einstimmung in den Winter findet in der Dornacher Klosterkiche bei Kerzenlicht ein Konzert mit Countertenor Nils Wanderer und Lautenist Johannes Ötzbrugger statt. Countertenor Nils Wanderer aus Deutschland und Lautenist Johannes Ötzbrugger aus Österreich sind auf internationalen Bühnen gefeierte Musiker und beide Artists in Residence im Kloster Dornach.
Nils Wanderer gilt als einer der besten jungen Countertenöre und wurde bereits mit renommierten Preisen ausgezeichnet, darunter bei Plácido Domingos Operalia. Im kommenden Jahr gibt er sein Debüt an der Metropolitan Opera in New York – eine der höchsten Ehrungen in der Welt der Oper.
Begleitet von den zarten, virtuosen Klängen von Johannes Ötzbrugger an der Laute, entführt Nils Wanderer mit seiner unglaublich berührenden Stimme in eine Welt voller Klangschönheit. Auf dem Programm stehen sowohl bekannte Barockstücke von Monteverdi und Purcell als auch moderne Pop-Songs von Sting und Adele – eine faszinierende Mischung, die Klassik und Moderne vereint. ■

11. Januar 2026 | Schulhaus Donnerbaum, Muttenz

Flügelschläge

Aula Schulhaus Donnerbaum
Schanzweg 20 · 4132 Muttenz
Zeit: 17 Uhr

Gesprochenes Wort trifft auf Flügelklänge: In ihren jeweiligen Genres sind Gracia Steinemann und Laurin Buser international umtriebig.
Für den Neujahrsanlass des Kulturvereins Muttenz teilen sich die beiden die Bühne und stellen ein exklusives Set zusammen: Steinemann spielt ausgewählte klassische Flügelstücke, Buser performt und liest eigene sowie gesammelte Texte rund um die Themen Musik, Flügel und fliegen.
Laurin Buser ist Spoken-Word-Poet, Theaterautor, Schauspieler und Moderator aus Basel. Buser erhielt verschiedene Preise, u.a. den Kulturförderpreis Baselland.
Im Duo mit Fatima Moumouni wurde er 2022 mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet und gewann die deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften in Berlin.
Gracia Steinemann ist Konzertpianistin aus Basel.
Der traditionelle Neujahrs-Apéro findet nach der Veranstaltung statt. ■



Foto: © Mina Monsef
Gracia Steinemann



Foto: © Flavio Leone
Laurin Buser

16. Januar 2026 | Theater auf dem Lande

ÜberLandSicht

Land in Sicht. Heimatland, Bauernland, Bauland, Brachland, Niemandsland. Gerhard Tschan zieht über Land. Stösst landauf, landab auf Gemeinplätze, Dorfplätze, Golfplätze, Bauplätze, Grillplätze, Parkplätze. Spielend, predigend, singend, musizierend und gestikulierend.

Fahnen flattern mit dem Wind. Wahlversprecher sprechen übers Land. Es wird gewettert. Das Land wirtschaftet. Nach uns: das Alpenglühen.

Brandneue Geschichten vom hiesigen Komiker Gerhard Tschan, bestens bekannt als die eine Hälfte des Duos Schertenlaib und Jegerlehner. ■



Foto: © David Schweizer

Gerhard Tschan

Trotte Arlesheim
Ermitagestrasse 19 · 4144 Arlesheim
Zeit: 20 Uhr
tadl.ch

23. Januar 2026 | Evangelisch-reformierte Kirche Reinach

Die Bremer Stadtmusikanten

Die Mischeli-Konzerte in Reinach sind mehr als nur eine renommierte Konzertreihe: Sie schaffen bewegende Momente gemeinsamer Musik – nahbar, herzlich und für alle offen. Jedes Jahr entsteht ein einstündiges Konzert, das Kindern die Musik näherbringt – und zugleich auch Erwachsene berührt. Dieses Jahr: Die Bremer Stadtmusikanten – eine fesselnde Fabel der Brüder Grimm, in der ausgestossene Tiere durch die Kraft der Musik neue Verbindungen knüpfen und auch aus prekären Situationen neue Lösungswege finden.

Der alte Esel soll verkauft werden. Er flieht und will Stadtmusiker in Bremen werden. Unterwegs trifft er auf einen alten Hund, eine alte Katze und einen alten Hahn. Sie schliessen sich dem Esel an, entdecken im Wald ein Räuberhaus, vertreiben die Räuber und übernehmen das Haus.

Die witzige und zauberhafte Inszenierung, die Originalmusik und bekannte Melodien tragen zur Magie des Märchens bei. Vier Sänger, ein Pianist und eine Erzählerin nehmen uns mit auf eine emotionale, tiefgründige und humorvolle Reise. Ein musikalisches Märchen für Gross und Klein.

Mit Saskia Salembier, Anne-Fleur Inizan, Jean-Baptiste Vrillon, Xavier Bazoge, Gesang; Florence Develey, Erzählerin; Marc Meisel, Klavier. Eintritt frei – Kollekte. ■



Foto: © Felix Helber

Evangelisch-Reformierte Kirche
Bruderholzstrasse 39 · 4153 Reinach
Zeit: 18 Uhr
mischelikonzerte.ch



Foto: © SwissSkills / Valerie Chetelat

Vergoldete Carrosserie

Davide Manieri aus Reinach (Bildmitte), der bei der Firma Huggel Carrosserie seine Lehre absolviert, hat sich an den SwissSkills 2025 in Bern den ersten Platz unter den Carrosserielehrlingen erkämpft. Aus dem Kanton Basel-Landschaft nahmen 20 Lernende an den Berufsmeisterschaften teil. Insgesamt waren 92 Berufe vertreten mit über 1100 Jugendlichen. «Lackieren ist der schönste Teil meiner Arbeit und macht mir grosse Freude», so der frischgebackene Champion im Video. Mit der Rückendeckung des ganzen Betriebs hatte er sichtlich Spass am Wettkampf und es gelang ihm, sich nicht durch die Zuschauenden ablenken zu lassen. «Immer Vollgas geben und eine Leidenschaft verfolgen», so Davide Manieris Rezept. Denn: «Nichts ist unmöglich.» Vielleicht darf er das nächste Auto nun ja golden lackieren. Herzlichen Glückwunsch! *(red)* ■

Bestseller Ermitage-Buch



Foto: zVg

Das Buch «Die Ermitage in Arlesheim» von Sibylle von Heydebrand und Vanja Hug ist ein echter Bestseller. Seit dem Erscheinen Mitte Mai 2025 befand es sich viele Wochen unter den Top 5 auf der Sachbuch-Bestsellerliste von Bider & Tanner. Die zweite Auflage ist in Vorbereitung. Der Führer durch die Ermitage, den grössten und bedeutendsten Landschaftsgarten der Schweiz, erschien anlässlich seines 240-Jahr-Jubiläums. Er beschreibt die Gartenszenen in der vorgesehenen Reihenfolge und lässt ihre Stimmungen, Landschaftsbilder, Sinneseindrücke, Überraschungen und Bedeutungen mit lebendig werden. Ein ideales Weihnachtsgeschenk, das in Arlesheim im Atelier Nique, im Farbenspiel und in der Bürothek sowie in der Buchhandlung Reinach und bei Bider & Tanner erhältlich ist und in jeder Buchhandlung bestellt werden kann. Es kostet CHF 28.00. *(red)* ■

Bestnoten für den Vitaparcours



Foto: Christian Jaeggi

Seit rund drei Jahren befindet sich der neue Zurich Vitaparcours im Münchensteiner Auwald, in unmittelbarer Nähe zu den Fussballplätzen und einem ebenfalls neu erstellten Spielplatz. Die Qualitätsprüfung der Anlage, im Juni 2025 durch ein externes Büro vorgenommen, hat ein erfreuliches Resultat geliefert. Abgesehen von zwei kleineren, postenspezifischen Massnahmen (Erneuerung Antirutschbelag, Einstellung Kettenlänge) befindet sich der Vitaparcours im Auwald unverändert in einem sehr guten Zustand und hat die höchste Einstufung «A» erhalten. *(red)* ■

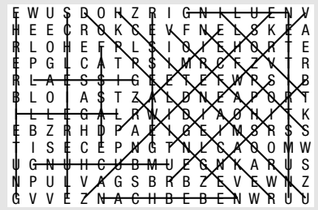
Ausgezeichnete Bauten

Der Präparatepavillon ist ein Projekt von 9grad architektur, BSS Architekten und Blumer Lehmann. Der Architekt Yaike Dunselman hat zum 100. Jahrestag der biodynamischen Landwirtschaft einen Pavillon für die gärtnerische Arbeit am Goetheanum entworfen. Er schuf einen überdachten Aussenraum für Herstellung, Präsentationen und Workshops und einen nichtsymmetrischen polygonalen Innenraum mit einer Grundfläche von 20 Quadratmetern für Arbeit und Lagerung. Zukünftig wird der Pavillon mit seiner Umgebung im Goetheanum-Gartenpark verschmelzen, befindet sich doch auf dem Dach eine grüne Moos-Sedum-Bepflanzung. Die Form überzeugte gleich zwei Architektur-Jurys: Der Präparatepavillon erhielt den Iconic Award 2025 und den German Design Award 2026 in der Kategorie «Excellent Architecture». Auch die Bienenskulptur, entworfen von Barbara Schnetzler, erhielt von der Architektur- und Design-Plattform March eine Auszeichnung unter «Honourable Mentions» sowie einen Anerkennungspreis des Kantons Solothurn. *(red)* ■

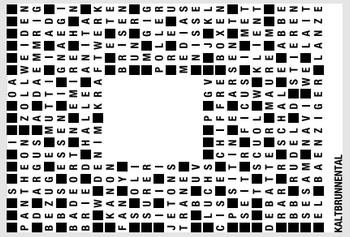


Foto: zVg

Lösungen Rätselspass (Seite 76/77)



3	5	9	8	4	1	2	7	6
8	4	2	9	6	7	1	5	3
6	7	1	3	5	2	9	8	4
1	9	5	6	2	8	3	4	7
2	6	4	7	9	3	5	1	8
7	3	8	5	1	4	6	2	9
4	2	3	1	8	9	7	6	5
5	1	7	4	3	6	8	9	2
9	8	6	2	7	5	4	3	1



Magdalena und ihre Brüder

Text: Patrick Tschan, Foto: Christian Jaeggi

Die Dornacherinnen und Dornacher werden an einem Sonntag um den 22. Juli herum Jahr für Jahr jeweils um sieben Uhr früh mit Kanonendonner aus den Federn gerissen. Elf Böllerschüsse zum Gedenken an die Schlacht von Dornach 1499. Zu verdanken haben sie dies der Magdalenen-Zunft, gegründet 1967, bei deren Namensgebung die Initianten auf die Schlacht von Dornach von 1499 zurückgriffen, «welche am 22. Juli, also am Tag der heiligen Magdalena, stattgefunden hatte. Sie betrachteten dieses wichtige historische Ereignis als geeignet und passend», um die «alten Überlieferungen zu pflegen», wie es auf ihrer Website steht.

Der Held der Schlacht, die den Schwabenkrieg beendete, hiess Benedikt Hugi und liegt heute als Puppe in einer Nische im Klosterkeller. Betreut wird er von den Magdalenen-Zunftbrüdern. Zu seinen Ehren marschieren sie am Schlachttag mit einem Beni im Harnisch, sekundiert von Weibeln, um den Kreisel zum Apéro vor dem Schlachtdenkmal. Ein Anblick für die Götter, dieses Männergrüppchen, das da frühmorgens mit feierlichem Ernst dem ersten Glas Weisswein entgegenschreitet.

Zünfte sollten im Mittelalter ihren Mitgliedern die berufliche Existenz sichern und sie gegen fremde Konkurrenz schützen. Um in einem Gewerbe tätig zu sein, war die Zugehörigkeit zur Zunft unerlässlich. Nach und nach übernahmen die Zünfte auch die politische Macht. Die Zunftmeister in Basel waren automatisch Mitglieder des Kleinen Rats (Exekutive / Regierungsrat). Aus den einstigen Handwerkergilden wurden rein politische und besitzstandwahrende Machtinstrumente, die eine Stadt wie Basel mit ihrem Konservatismus nahezu erstickten. Kein Fortschritt, Abwehr alles Fremden, Besitzstandwahrung für eine privilegierte Kaste – einfach zu allem Nein sagen, was Veränderung bedeutet, war ihr Credo.

In dieser Tradition steht auch die Dornacher Zunft, blickt man auf die Leserbriefflut der Zunftbrüder im «Wochenblatt», wenn es in Dornach wieder einmal etwas zu bodigen oder zumindest zu verzögern gilt. Zum Beispiel wenn mit der geplanten Überbauung Wydeneck ein Schreckgespenst von 2000 neuen Einwohnern hinter dem Pulverdampf aufscheint, welches das Gleichgewicht der Schlachtordnung aus den Angeln heben könnte.

Da wird so eine Velounterführung, die das neue Quartier gut anbinden sollte, mit Hellebarde und Morgenstern verhindert. Und falls das nicht reicht, gräbt ein Zunftbruder eine bereits abgelehnte Variante des H18-Anschlusses wieder hervor, um weiter Verwirrung und Verzögerung zu stiften. Vielleicht hätte die Gemeinde die Velounterführung gleich «Magdalenen-Unterführung» und den H18-Anschluss «Benedikt Hugi-Anschluss» nennen müssen. Das hätte vielleicht geholfen, die zu erwartende Opposition im Keim zu ersticken. Zumindest die Einbildung der Zunft wäre dermassen gebauchpinselt sicher gewachsen.



Patrick Tschan, Schriftsteller, Kulturunternehmer

Impressum

BirsMagazin
30. Jahrgang
Nr. 118 – Winter 4/2025

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
Tel. 061 690 77 55
info@birsmagazin.ch
birsmagazin.ch

Verlagsleitung
Thomas Bloch
Thomas Kramer

Redaktionsleitung
Claudia Kocher
claudia.kocher@birsforum.ch

Freie Mitarbeitende
Sabina Haas
Doris Moser
Franz König

Kolumnen
Susanne Hueber
Patrick Tschan

PR-Redaktion
Rolf Zenklusen
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Medienberatung / Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, Tel. 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch

Andreas Kunle, Tel. 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch

Paul Wisler, Tel. 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Fotografie
Christian Jaeggi
photo@christianjaeggi.com

Gestaltung und Satz
Karin Amsler
layout@birsmagazin.ch

Adventsfenster Birstal:
Denise Vanne

Korrektorat
Katharina Schäublin

Erscheinungsweise
4 x jährlich: März, Mai, Sept., Dez.

Nächste Ausgabe
Frühling: Dienstag, 24. März 2026

Auflage
66 000 Exemplare

Gebiet und Verteilung
Wird lückenlos (100 %) in alle Haushaltungen und Postfächer folgender Gemeinden verteilt: Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Blauen, Breitenbach, Brislach, Büren, Büsserach, Dittingen, Dornach, Duggingen, Erschwil, Fehren, Gempen, Grellingen, Himmelried, Hochwald, Laufen, Meltingen, Münchenstein, Muttenz, Nenzlingen, Nuglar, Nunningen, Pfeffingen, Reinach, Röschenz, Seewen, St. Pantaleon, Wahlen, Zullwil und Zwingen

Abonnement
Preis für vier Ausgaben mit persönlicher Zustellung: CHF 30.–

Copyright
Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH

ISSN 2673-7884

CareOne
MIT HERZ UMSORGT.
Ihre Spitex

Anerkannt von allen Krankenkassen

Live-In 24/7 Betreuung

Als fortschrittliches und führendes Spitex-Unternehmen in unserer Region, bietet CareOne massgeschneiderte Live-In-Betreuung in vertrauter Umgebung.

Unsere qualifizierten und einfühlsamen Betreuungspersonen stehen unseren Kundinnen und Kunden nach Bedarf Tag und Nacht zur Seite.

Was zeichnet uns aus

Alles aus einer Hand
Spitexpflege mit dipl. Pflegefachpersonal und Live-In-Betreuung aufeinander abgestimmt

Passende Betreuungsperson
Die perfekte Betreuungsperson für Ihre Bedürfnisse und Ihr Wohlbefinden

Eine Ansprechperson
Damit Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können

Qualität & Vertrauen
Unsere Firmenkultur, die auf Respekt, Professionalität und Empathie basiert, sichert eine erstklassige Betreuung

Innovationen
Unsere zentrale Plattform (CareOne-App), die alle Beteiligten vernetzt – für eine einfache und direkte Kommunikation

Sicherheit
Individuelle Betreuung auf Ihre persönliche Situation flexibel abgestimmt

Sie haben Fragen? Ich helfe Ihnen gerne weiter.



Kevin Tschopp
Koordination
Live-In-Betreuung



CareOne Schweiz AG
Binningerstrasse 94 · 4123 Allschwil · 058 255 55 00
spitex@careone.ch · careone.ch



Unsere Arbeit misst den Unterschied.

Driving progress together

Gestalten Sie mit uns die Zukunft der Messtechnik

Bei Endress+Hauser geschieht Fortschritt durch Zusammenarbeit. Als weltweit führender Anbieter von Messgeräten gestalten unsere über 18 000 Mitarbeitenden die Zukunft im Bereich der Prozessautomatisierung.

Ob bei der Innovation und Umsetzung neuer Technologien im Team, der Zusammenarbeit in der Entwicklung neuer Geräte oder der Stärkung wichtiger Beziehungen zu verschiedenen globalen Industrien: Unsere Arbeit basiert darauf, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, die allen zum Erfolg verhelfen.

Entdecken Sie unsere offenen Stellen:
careers.**endress.com**

Endress+Hauser

People for Process Automation